

Correspondent.

Erstheut:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 204.

Sonntag den 15. October.

1893.

Die Konservativen und die Landgemeindeordnung im Osten.

In dem Wahlaufsatz der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses findet sich die überraschende Erklärung, die gegen die Stimmen der Konservativen beschlossene Landgemeindeordnung zeige in ihrer Ausführung, wie vorausgelegt worden sei, erhebliche Mängel; es werde notwendig sein, die bei Erlass des Gesetzes gemachten Fehler zu verbessern. Leider erfährt man nicht, welches diese Fehler sind und wie sie nach der Ansicht der Konservativen verbessert werden sollen. Noch in dem 1892 erschienenen „Konservativen Handbuch“ schien diese Partei andere Ansicht zu sein. Daß die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses schließlich gegen das Gesetz gestimmt hat, nachdem sogar das Herrenhaus sich mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, welche die Konservativen beanbaten, einverstanden erklärt hatte, wurde bisher verschwiegen. „Es ist gelungen, heißt es in dem bezüglichen Abschnitt des „Kons. Handbuchs“, bei den Beratungen eine Reihe von Sicherungsvorschlägen gegen zu große oder willkürliche, dem konservativen Sinne der Landbevölkerung (!) wiederstrebende Umwälzungen festzulegen und so kann von dem neuen Gesetz vielfach eine nützliche Einwirkung auf das Gemeinwesen erwartet werden, sofern die Verwaltungsbehörden die Ausführung des Gesetzes, wie zu erhoffen steht, völlig im Sinne des Gesetzgebers und unter sorgfältiger Berücksichtigung der provincialen und localen Eigenart verwirklichen.“ Bekanntlich hat Minister Herrfurth, welcher diese Reform durchgesetzt hat, sein Portefeuille und damit die Ausführung der Landgemeindeordnung an den Grafen Gulemburg abgegeben, dem die Konservativen doch nicht vorwerfen werden, daß er Dureauclauf sei und die Verhältnisse nicht kenne und überdies liegt die Durchführung des Gesetzes im Einzelnen in den Händen fast ausschließlich konservativer Beamten. Wenn trotzdem die konservative Partei jetzt behauptet, die Ausführung des Gesetzes zeige erhebliche Mängel, so muß man annehmen, daß die Partei sich der Hoffnung hingibt, die Verschlechterungen des Gesetzes, welche sie bei der Beratung desselben dem Minister Herrfurth gegenüber durchzusetzen nicht im Stande war, nachträglich herbeizuführen. Unter diesen Umständen werden die ländlichen Wähler gut thun, die konservativen Candidaten, die ihre Stimmen in Anspruch nehmen, zu Erklärungen darüber, welche „Verbesserungen“ sie an der Landgemeindeordnung vornehmen wollen, aufzufordern. Die Konservativen sprechen ja sonst immer von der Gemeinamkeit ihrer Interessen und bezweigen des „Bruder Bauer“, aber sie haben schon bei der Beratung des Gesetzes bewiesen, daß sie nicht gewillt sind, dem „Bruder Bauer“ die ihm zukommende Stellung in der Gemeinde einzuräumen. Wo das jegige Gesetz dem Gemeinbeglückten selbständige Rechte eingeräumt hat, ist es gegen den Willen der Konservativen geschehen. Die Liberalen dagegen haben für die Landgemeindeordnung gestimmt, obgleich dieselbe noch lange nicht das erfüllt hat, was die Landgemeinden beanspruchen können. Die Liberalen haben das Gesetz als Abschlagszahlung angesehen; aber sie verlangen, daß weitere Reformen folgen, das leistungsfähige Gemeinwesen geschaffen werden, daß die Polizei den gestifteten Gemeindevorständen übertragen wird und daß die Armen-, Schul- und Wegelassen richtiger vertheilt werden als bisher. Sie verlangen ferner, daß auch auf den Freitagen eine ganz ungerechtfertigte Uebergründung des Großgrundbesitzes ein Ende gemacht werde. Die Freistimmigen haben auch in der letzten Session einen Antrag eingebracht, der den Landgemeinden eine ihrer Steuerleistung entsprechende Vertretung auf den Freitagen verschaffen wollte. Die Landgemeinden mit 8 Millionen Einwohnern zahlen nach der Statistik von 1889/90 an direkten Staatsteuern über 28 1/2 Millionen Mark, die Gutsbezirke mit 1 1/2 Millionen Einwohnern 11 1/2 Millionen Mark. Es wäre gut, wenn der „Bruder Bauer“ die konservativen Can-

didaten verpflichtete, in dem neuen Abgeordnetenhause für die Anträge der Freistimmigen zu stimmen oder andere Candidaten zu suchen, die dazu bereit sind.

Politische Uebersicht.

Zu dem Laaßes'schen Wahlreformvorschlag beginnen die österreichischen Parteien, nachdem die erste Ueberprüfung vorüber ist, Stellung zu nehmen. Die vereinigte deutsche Linke besprach am Donnerstag in zwei Sitzungen die politische Lage. Die Stimmung war sehr erregt. Die größere Mitgliederzahl verlangte, die Partei möge in Folge der Wahlreformvorlage zur Opposition übergehen, alle Vorlagen der Regierung entschieden ablehnen und hierbei mit den Ausnahme-Verordnungen beginnen, zumal die Regierung deren sachgemäße Begründung bisher unterließ. Einzelne hervorragende Abgeordnete suchten die Erregung zu beschwichtigen, da die Wahlreform in ihrer gegenwärtigen Fassung die Zustimmung des Herrenhauses erreichen werde. Es wurde auch verächtlich, Laaße werde das Parlament auflösen, falls es den Prager Ausnahmestand nicht genehmige. Andere Abgeordnete erklärten dagegen, die Linke brauche die Aufhebung des Abgeordnetenhauses nicht zu fürchten, sie werde die Wählerschaft hinter sich haben, wenn sie entschieden gegen die Regierung aufrete. Ein Beschluß über die Wahlreform wurde noch nicht gefaßt. Die Erörterung bezweckte hauptsächlich, den Clubvorsitz über die Stimmung zu unterrichten, um danach Vorschläge über das weitere Vorgehen der Linken gegen die Regierung festzustellen. Die Regierung, einen großen Parteitag zur Einigung aller Deutschen einzuberufen, fand lebhaften Anhang. — Am Freitag wurde im Abgeordnetenhause ein Wahlreformantrag des deutsch-liberalen Abgeordneten Baernreither, welcher eine neue Wählerklasse der Krankenversicherungspflichtigen Arbeiter vorschlägt, welche zwanzig Abgeordnete wählen soll, eingebracht. Die Zahl der Abgeordneten würde sich dadurch auf 373 erhöhen. Ueber die Einbringung dieses Antrags hatte sich die deutsche Linke bereits vor acht Tagen schlüssig gemacht, also lange, bevor an das Laaßes'sche Projekt auch nur gedacht werden konnte. — Wie weiter gemeldet wird, beschloß der Club der Vereinigten deutschen Linken, bei der ersten Lesung der Ausnahmeverordnungen an der Erörterung nicht theilzunehmen, sondern dies durch Plener eine Erklärung abzugeben. — Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Freitag die erste Lesung der böhmischen Ausnahme-Verordnungen. Als Redner dagegen sind sieben Jungtschechen und die Abgeordneten Baernreither, Biankini und Schneider angemeldet.

Der russische Flottenbesuch in Toulon erfährt durch das „Journal de St. Petersburg“ folgende offizielle Kommentierung: „Das Geschwader ist beauftragt, im Namen unserer Marine den Besuch zu erwidern, welchen ein französisches Geschwader im Jahre 1891 in Kronstadt abgekehrt hat. Zwei der gegenwärtig unter dem Admiral Avelane vereinigten Schiffe kommen aus Amerika zurück, wo sie an den Jubiläumfeierlichkeiten Theil genommen haben. Man weiß, welch ein warmer Empfang ihnen bei dieser Gelegenheit bereitet worden ist. Unsere Leser kennen die Art und Weise, wie unsere Seeleute soeben in Cadix gefeiert worden sind, und wir nehmen mit Vergnügen diese unserer Flagge spendenden Sympathie-Beweise entgegen, dieser Flagge, welche überall, wo sie sich zeigt, nur Gedanken der Sicherheit und des Friedens erregt. Darin liegt die hohe Bedeutung dieser Kundgebungen, von welchen wir oben sprachen, sowie derjenigen, welche in Frankreich unserer Marine werden dargebracht werden. Nach den Vorbereitungen wird dieser Empfang nicht bloß der traditionellen Höflichkeit, die im französischen Charakter liegt, sondern auch der Freundschaft entgegen, welche beide Nationen und ihre Regierungen verbindet. Diese Freundschaft

hat sich bereits von beiden Seiten bei verschiedenen Gelegenheiten bekundet. Man darf erwarten, daß ihre gegenwärtige Bekundung ebenso treu den Charakter der Freundschaft, welche den Besuch unseres Geschwaders in Toulon auszeichnet, wieder spiegeln wird wie die herzliche Stimmung, in der sich dieser Besuch vollzieht.“ — Zum Empfang der Flotte ist die Stadt Toulon festlich geschmückt. Die Mitglieder der russischen Botschaft in Paris sind am Freitag an Bord des Kreuzes „Dawout“ dem russischen Geschwader entgegengefahren; ferner fuhren vier französische Torpedo-Bojots, sechs Torpedoboote und eine große Zahl von Privatdampfern dem Geschwader entgegen. — Das französische Geschwader traf die russische Eskadre um halb 10 Uhr vormittags an. Der Botschaftsrath v. Giers und der Commandant Narechal begaben sich an Bord des russischen Flaggschiffes, woselbst Commandant Narechal im Namen des Marineministers den Admiral Avelane bewillkommnete und denselben die besten Grüße Frankreichs entgegenbrachte, wovon der Admiral alsbald einen Beweis erhalben wurde. Admiral Avelane dankte dem Commandanten auf das Herzlichste. — Sämmtliche Pariser Blätter begrüßen die russischen Seeleute und betonen den friedlichen Charakter des Flottenbesuchs in Toulon. Das „Journal des Debats“ hebt hervor, die Feste in Toulon würden gewissen Mächten mehr oder weniger gefallen, aber Beunruhigung könnten sie bei keiner Macht hervorrufen. „Soleil“ sagt, die aufrichtige, solide, dauerhafte und friedliche französisch-russische Verbindung provozire Neuwand, während der Dreibund die ganze Welt beunruhige. Der „Figaro“ erklärt, die französisch-russische Verbindung sei keine Herausforderung; sie müsse jedoch dem Dreibunde zu denken geben. Gleichzeitig erfährt die übersprende Begeisterung der Franzosen aber eine Abkühlung aus Rußland. Der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ bruch das Wortwort der französischen Bruchtausgabe der Reise des russischen Thronfolgers ab, wobei der Besuch des Thronfolgers an den Höfen von Berlin, Wien und London erwähnt wird. Der Thronfolger habe seine Aufgabe mit großem Takt erfüllt, nach dem Besuch bei dem österreichischen Kaiser sei sogar eine gewisse Annäherung zwischen dem Wiener und Petersburger Hofe erfolgt. Nur Frankreich habe der Thronfolger nicht besucht, weil der Empfang des Kaiserwittens auf französischem Boden einen gar zu sämrischen Verlauf gehabt und die Begeisterung zu lärmend über den Kanal und den Rhein hinübergehet haben würde. Diese Versicherung diene zur Kennzeichnung der friedlichen Gesinnung des Zaren, der unbedingt alles vermeiden wolle, was als Herausforderung aufgefaßt werden könnte. — Der französische Ministerpräsident Dupuy betonte in seiner in Mesuriet gehaltenen Bantrede die Nothwendigkeit dem ocratischen Reformen, namentlich die Altersversorgung der Arbeiter, und sprach sich entschieden gegen das Antisemitium aus, welches nur dem reactionären Bestrebungen nützen könne.

Im spanischen Ministerium scheint eine Krisis ausgebrochen zu sein. Der Minister des Inneren, Capdepon, hat bei dem Ministerpräsidenten Sagasta „aus Gesundheitsrückichten“ seine Demission eingereicht. Der „Correo“ glaubt, der jüngst von seinem Posten zurückgetretene Minister des Auswärtigen Morat werde das Ministerium der öffentlichen Arbeiten beibehalten; wer an Morats Stelle zum Minister für Auswärtige Angelegenheiten ernannt werden würde, sei noch unbestimmt. — Der spanische Ministerath hat den Plan des Kriegeministers, den Bau des Forts Guariach in Marokko zu vollenden, genehmigt. — Auf das Ansuchen der spanischen Regierung hat die englische Regierung die Aus- und Einfuhr von Waffen in Gibraltar verboten.

Zur Lage in Brasilien wird dem „New-York Herald“ über Montevideo gemeldet, es gelte nach den vorliegenden Nachrichten aus Rio de Janeiro für

wahrscheinlich, daß die Armee, welche bisher Belgien
trau war, sich den Aufständischen anschliesse. Zwei
Batalione Nationalgarden revoltierten und erklärten
sich für die Aufständischen.

Deutschland.

Berlin, 14. October. Der Kaiser hat auch
Donnerstag wieder auf Jagdschloß Hubertushof nach
der Rückkehr von der Morgenpirsch einige Vorträge
entgegengenommen und darauf Regierungsangelegen-
heiten erledigt. Am Abend arbeitete der Kaiser noch
längere Zeit allein. — Wie aus Pless gemeldet wird,
trifft der Kaiser dort Anfang November zur Insanen-
jagd ein.

— (Finanzminister Miquel) soll, wie
mehreren Zeitungen berichtet wird, in diesen Tagen
dem Kaiser auf Schloß Hubertushof über die
neuen Steuerentwürfe und den preussischen Staats-
haushaltsetat eingehend Vortrag gehalten haben.

— Fürst Bismarck beginnt bereits seine
kleinen Spaziergänge wieder aufzunehmen; die einzige
Behinderung besteht in dem noch nicht ganz schmerz-
freien Zustande des rechten Armes.

— (Der Bundesrath) trat gestern zu einer
Planarstellung zusammen. Vorher hielten die vereinten
Aussschüsse für das Landheer und die Festungen und
für Rechnungsweisen eine Sitzung.

— (Dem verstorbenen ehemaligen Kriegs-
minister General v. Kamelke) widmet der
Kriegsminister v. Falkenborn-Sachsen folgenden
Nachruf: „Am Schluß einer glänzenden militärischen
Laufbahn hat der Verstorbene von 1873 bis 1883 an
der Spitze des Kriegsministeriums gestanden.
Die Armee betrautet in ihm einen im Frieden und im
Kriege an den verantwortungsvollsten Stellen
hervorragend bewährten General, das Kriegs-
Ministerium einen Chef, der, selbst und selbstlos,
ein Muster und Vorbild gewesen ist in unablässiger,
treuer Arbeit im Dienste seines Königs und Kriegs-
herrn. In hohen Ehren wird sein Andenken fort-
leben.“

— (Gute Aussichten für die Agrarier.)
Die „Nat. Ztg.“ hat neuerlich Klage darüber geführt,
daß Landräthe und andere höhere Beamte durch An-
nahme von Candidaturen und auf andere Weise das
demagogische Treiben der Agrarier, die fortwährende
Verleumdung der ländlichen Bevölkerung durch bankrotte
Großgrundbesitzer oder durch stumpelose Verfechter des
eigenen Rufes unterstützen, ohne daß die preussische
Regierung sich darum kümmere. Darauf entgegnet die
„Kön. Ztg.“: „Wenn Graf Gulemburg und
seine Ressortminister mit ihm der Ueberzeugung sind,
daß sie trotz der öffentlichen Bekämpfung ihrer
Politik durch eine Anzahl ihrer untergeordneten Be-
amten die Ziele ihrer Politik gleichwohl ungefährdet
erreichen werden, so können wir diese Duldsamkeit
und Beträglichkeit der hohen Vorgesetzten nur mit
aufrichtiger Freude begrüssen. Diejenigen Landräthe,
die den Muth ihrer Ueberzeugung haben und in
passender Form (I) ihrer vorgesetzten Behörde Oppo-
sition rechtzeitig machen, wo sie ange-
bracht ist und ihren Zweck erfüllen kann, sind
jedemfalls weit wichtiger und brauchbarer Be-
amte, als diejenigen strebsamen und freundlichen
Safager, an denen wir eine Zeit lang recht großen
Ueberfluß gehabt haben.“ Graf Gulemburg würde sich
unseres Erachtens um unsere Beamtenschaft ein
großes Verdienst erwerben können. Das-
durch, daß er mit unangenehmlicher Strenge endlich
einmal mit einer großen Zahl höherer Beamten auf-
räumte, die das preussische Beamtenthum nur noch
als eine Altersversicherungsanstalt anzusehen scheinen.“
Da würde ja noch für eine große Zahl „tüchtiger
und brauchbarer“ Agrarier in höheren Beamtens-
stellungen Platz frei werden. Die Probe auf das
Grennpel, ob Graf Gulemburg und seine Ressort-
minister auch mit liberalen Landräthen und höheren
Beamten die Ziele ihrer Politik erreichen zu können
glauben, kann leider nicht gemacht werden, da von
einigen wenigen, die Regel befolgenden Ausnahmen
abgesehen, alle liberalen Elemente aus den Reihen
der preussischen Verwaltungsbekanntesten in den letzten
Jahreszeiten ausgeemert worden sind.

— (Zur Verhütung der aufgeregten
Agrarier) theilt die „Post“ mit, eine von den be-
theiligten Kreisen lebhaft gewünscht und für unsere
Ausschüsse wichtigste Ermächtigung des russischen Ein-
gangszolls sei diesseitig nicht verlangt worden, um
die Concurrenzfähigkeit der russischen Landwirtschaft
gegenüber der deutschen nicht noch zu steigern.
Von welchem russischen Eingangszoll ist hier die
Rede?

— (Gegen die Reichweinsteuer.) Die
Eriener Handelskammer beschloß, eine Petition
gegen die Weinsteuer an den Reichskanzler zu richten.

— In Hamburg beschloß eine Versammlung von
Interessenten des Weinhandels eine Resolution gegen
die Reichweinsteuer, in der besonders die Werthe-
mittelung als vielfach uncontrolierbar und unausführ-
bar bezeichnet und ausgeführt wird, daß das Gesetz

durch seine Vorschriften über Groß- und Kleinhändler
meist unübersichtbare Veränderungen in der Disposition
der Lagerräume und für die Verkeuerung der Klein-
handelsläger Aufwendung von Kapitalien erforderlich
macht, welche für die wirtschaftlich schwächeren zum
geschäftlichen Ruin führen müssen, und ferner durch
die Controlovorrichtungen die Freiheit der Bewegung in
einem Maße einschränkt, daß dem Händler die Dis-
positionsfreiheit über seine Vorräthe in vielen Fällen
unmöglich gemacht, den Consumanten aber der Bezug
von Wein verleiht wird. — In Aschaffenburg
fasste zur Frage der Reichweinsteuer eine Versamm-
lung von Weininteressenten folgende Resolutionen: Jede
Bekämpfung der Naturweine erklären wir nicht
nur als eine schwere Belästigung der Landwirtschaft,
sondern auch geradezu als den Ruin des unter-
fränkischen Weinbaues, welcher ohnehin durch
eine Reihe von Misjahren in Nothlage sich befindet,
daß ihm bereits vor Jahren eine Unterstützung Seitens
der kgl. Regierung zu Theil geworden ist.

— (Zur Tabaksteuerfrage.) Von „sachver-
ständiger Seite“ aus Süddeutschland erhält die „N.
N. Z.“ eine Zuschrift, in der nachgewiesen wird, daß
nach Einführung der Tabakfabriksteuer der Fabrikant
auch in Zukunft die 4 Pfennig- und die 5 Pfennig-
Cigarette in derselben Qualität liefern könne; nur
müßte der Consumant der 4 Pfennig-Cigarette sich
mit Java-Deblat anstatt Sumatra-Deblat beg-
nügen, in der Farbe weniger wählertich sein und
sich mit einer geringeren Ausstattung begnügen. Bei
der 5 Pfennig-Cigarette aber müßten statt ausländischen
Blättertabaks mehr Abfälle von Deck- und Unblat
qualitätsvoller Cigaretten verwendet werden. Aber
selbst dann würde der Cigarettenhändler oder der Fabrik-
ant den Betrag, um welchen die Cigaretten durch die
Fabriksteuer verteuert werden, aus der eigenen
Tasche zahlen, d. h. von seinem Verdienst in Abzug
bringen müssen. Zu einer solchen Berechnung bedarf
es freilich keiner besonderen Sachkenntnis.

— (Zu merken ein Fortschritt.) In dem
Verhalten der Vorkämpfer einer Steuerreform, die
nennenswerthe Erträge nur durch Belastung des Ver-
brauchs auch der ärmeren Schichten der Bevölkerung
zu erzielen vermag, ist in den letzten Tagen eine
Veränderung eingetreten. Bis dahin glaubte man
den Gegen-Vorschlägen, soweit sie sich auf die Deckung
der unermesslichen Bedarfsausgaben durch direkte
Steuern bezogen, mit soweräner Rücksichtung be-
gegnet zu können. Das hat sich plötzlich geändert.
Man bemerkt sich jetzt, nachzuweisen, daß wenn z. B.
der preussische Anteil an den Reichsteuern der
Militärvorlage, etwa 35 Millionen Mk. durch Zu-
schläge zu der preussischen Einkommensteuer gedeckt
werden sollte, 55 Prozent dieser Mehrbelastung auf
Einkommen unter 9500 Mk., d. h. von den unteren
und mittleren Ständen aufgebracht werden müßten.
Dabei ist zunächst zu berücksichtigen, daß in Preußen
Personen mit einem Einkommen unter 900 Mk.
einkommensteuerfrei sind. Diese, d. h. der bei weitem
größte Theil der selbstständigen Personen scheiden bei
der Belastung durch die Einkommensteuer von vorn
herein aus. Bei der Belastung von Gegenständen
des Massenverbrauchs aber sind es gerade diese Per-
sonen, die im Verhältnis ungleich stärker herange-
zogen werden, als die besser Situirten. Wollens
ergötzlich aber ist es, wenn eine offiziöse Feder die
Einkommensteuerpflichtigen mit einem Einkommen von
über 900 und unter 9500 Mk. gefähvoll als die
„breiten ärmeren Schichten der Bevölkerung aus den
unteren und mittleren Ständen“ bezeichnet, welche die
Gegner der Miquel'schen Steuerreform grauamer-
weise zu besonderen Steuerleistungen heranziehen
möchten! Die Miquel'schen Disjunctiven weinen blutige
Tränen bei den Gedanken, daß die preussischen Ein-
kommensteuerpflichtigen mit Einkommen von 900
Mk. und mehr zur Deckung der Reichsteuern der
Militärvorlage herangezogen werden könnten, während
sie gar kein Bedenken haben, indirekte Reichsteuern
zu empfinden, die ertraglos sein würden, wenn die
Steuerzahler mit einem Einkommen unter 900 Mk.
sich der Steuerpflicht durch Verzicht auf den Ver-
brauch der bestenwertigen Verbrauchsartikel entziehen
wollten. Das nennt man: politische Feindseligkeit.

— (Ein konservatives Urtheil über den
„Bund der Landwirthe“.) Die hochkonservative
„Zeitung für deutsche Land- und Forst-
wirtschaft“ macht den „Bund der Landwirthe“
dafür verantwortlich, daß die Sozialdemokratie auf
dem Arbeiter-Congress in Zürich eine förmliche Kriegs-
erklärung an die Landwirthe erlassen habe. Der
Artikel führt dann fort: „Seit der Gründung des
Bundes der Landwirthe, welcher die politische Agitation
in die landwirtschaftlichen Vereine getragen hat, sind
die Sozialdemokraten anderer Meinung geworden als
bisher. . . . Die Sozialdemokraten, deren Taktik
bekanntlich darin besteht, die Unzufriedenen zu sammeln,
Unzufriedenheit zu erwecken, hoffen, genau so wie be-
züglich der Antisemiten, daß der Bund den bis dahin
so schwer zugänglich gewesenen Boden bearbeiten werde
und daß sie dann mühelos die Früchte der Auflockerung
einsammeln könnten.“ An anderer Stelle heißt es:

„Das heutzutage jede Partei darnach strebt, möglichst
viel Einfluß und Macht zu gewinnen, kann nicht be-
fremden und daß, nachdem die Antisemiten und der
Bund der Landwirthe den Wählerfang organisiert und
in der Art des Wahlkampfes die Segen vor dem
Gebrauch auch weniger anständiger Mittel über-
wunden haben, die Sozialdemokraten nachfolgen
würden, weil sie jetzt ihre Zeit für gekommen glauben,
das haben wir von Anfang an vorausgesehen und
das befremdet uns also nicht.“

— (Antisemitisches.) Die jüdischen Re-
ligionsbücher sind einem „theologisch und biblio-
graphisch herorragend gebildeten Schulaufsichtsbearbeiter“
zur Begutachtung übergeben worden. Das Gutachten,
das wir kürzlich erwähnt haben, ist wenig zu Gunsten
der Antisemiten ausgefallen, noch ja von vornherein
klar war. Da mußte sich bei der Reifensmündigkeit
der Antisemiten der Verdacht regen, daß dieser Schul-
aufsichtsbearbeiter — Jude sei. Und richtig, die
„Ulmer Schnellpost“ vom 6. d. M. schreibt: „Der
„Reichsanzeiger“ unterläßt es, den Namen des
„herorragend gebildeten Schulaufsichtsbearbeiters“ sowohl
wie denjenigen des „evangelischen Geistlichen“ zu
nennen. Bewunderlich ist es daher nicht, daß der
Verwahrung schon Ausdruck gegeben wurde, daß es
ein Jude gewesen sei, der mit dieser Prüfung der
jüdischen Lehrbücher beauftragt und so zum Richter
und Sachverständigen in eigener Sache aufge stellt
wurde. Die Annahme scheint eine gewisse Unter-
stützung dadurch zu finden, daß dem „herorragend
gebildeten Schulaufsichtsbearbeiter“ der „evangelische
Geistliche“ ausdrücklich gegenüber gestellt wird.“

— (Für Elsaß-Bohringen) ist nach einer
Straßburger Meldung „La Libre Parole“, das
bekannte antisemitische „Pariser Blatt. Urfache des
Verbots ist ohne Zweifel nicht der Antisemitismus,
sondern der Deutschthum des Blattes gewesen. Der
„Kreuzztg.“ wird aus Paris geschrieben: „Die
„Libre Parole“ ist in Elsaß-Bohringen prohibitiv.
Darüber großer Jörn des Drumont'schen Blattes, das
seinen Antisemitismus mehr und mehr zum Vordrang
für antideutsche, chauvinistische Heteren, sozialistische
Propaganda und persönliche Reclame macht. Ueber-
lassen wir den französischen Blättern seinen Verrag.“

— Merkwürdig, daß erst diese Festregelung den
Pariser Correspondenten der „Kreuzztg.“ zu dem
harten Urtheil über Drumont Veranlassung giebt.
So lange war Drumont trotz seines Deutschthums der
gefürte Held auch der deutschen Antisemiten.
Chauvinistische und antisemitische Heteren gingen
bei ihm stets Hand in Hand. Auch in seinem vor
zwei Jahren erschienenen Buche „Das Testament
eines Antisemiten“ ist das der Fall. Das auf eine
royalistische Stimmung pochende Hauptorgan des
preussischen Junkerthums hat damals in einer Antite-
reibe das Buch angegriffen, obwohl dasselbe von den
gerechten Beschimpfungen des deutschen Kaisers froh.

— (Beleidigungsklage Ahlwardt's.) Das
Ahlwardt wegen gekränkter Ehre eine Belei-
digungsklage gegen den Redacteur der „Dresdener Nach-
richten“ Dr. Loh an angekrengt hat, wird jetzt in
der That bestätigt, und zwar sieht sich Ahlwardt
durch die Intimitäten Kerl und Lapp gekränkt. Das
aber Ahlwardt jedenfalls nicht vorausgesehen hat, ist,
daß der Beklagte erklärt hat, für seine Charakteristik
der Wahrheitbeweis zu führen. Die Verhandlung
soll am 1. November in Dresden stattfinden.

— (Für den sozialdemokratischen Partei-
tag) in Köln veröffentlicht der „Vorwärts“ eine
zweite Serie von Anträgen, die zum Theil ihre
Spitze gegen die bisherigen Parteiführer kehren. In
erster Reihe hat diese Tendenz ein Briefchen Antrag,
der sich gegen die Zerrücktheit der rabulischen Elemente,
die Unabhängigen, wendet. Ein anderer Antrag will
den Parteileitenden die Berichterstattung über Partei-
tage an Zeitungen untersagen und zugleich für Partei-
journalisten eine Maximalgehaltsgrenze festlegen. In
Betreff der Wahltaktik wollen mehrere Anträge alle
Compromisse mit bürgerlichen Parteien verwerfen und
bei Stichwahlen zwischen denselben Wahlenthaltung
vorschreiben. Eine Anzahl von Anträgen betreffen
die Gründung von Parteizeitungen, die Reichsverei-
nigungen, parlamentarische Initiative der Fraktion, Stellung-
nahme zu Streiks, wobei ein Antrag die Verwendung
von Parteigelde zu Streiks verpönt.

— (Die sozialdemokratische Presse) zählt
nach einer Zusammenstellung im „Vorwärts“ 133
Zeitschriften, darunter 74 allgemeine-politische, 4
Wit- und Unterhaltungs- und 55 gewerkschaftliche Blätter.
Von den rein politischen Parteiorganen erscheinen 32
täglich, 25 dreimal wöchentlich, 5 zweimal wöchentlich,
12 einmal wöchentlich.

Vermischtes.

* (Richter Luch.) Einer im „Arg. d. Besten“
veröffentlichten Aufstellung gemäß sind im vergangenen Jahre
im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten 238 Personen
der Lynchjustiz zum Opfer gefallen, davon 200 in den jüdischen
Staaten. Von diesen 200 waren 160 Negere. In diesem
Jahre sind bis jetzt 142 Personen gelynchet worden, wovon
120 im Süden, unter diesen 110 Negere. In gegenwärtigen
Monat sind bisher bereits 25 Personen gelynchet, alleammt
im Süden, und 24 derselben waren Negere.

Neu eröffnet.

Central-Bazar.

Neu eröffnet.

Größtes Special-Geschäft und billigste Bezugsquelle

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.
17 fl. Ritterstraße 17. **Leopold Meyer.** 17 fl. Ritterstraße 17.

Eigene Verkaufshäuser:
Berlin.
Braunschweig.
Magdeburg.
Halle a/S.

Winter-Paletots von 10 Mt. an
Bekerklein von 18 Mt. an
Sohlenzoller-Mäntel sehr preiswerth.
Schwallowitz von 15 Mt. an
Sabelots von 14 Mt. an
Kaiser-Mäntel von 13 Mt. an
Mäntel, das Neueste der Saison.
Taschepoppen mit und ohne Futter.
Nacht-Anzüge von 20 Mt. an
Tadel von 16 Mt. an
Cheviot-Anzüge, 1. u. 2. Preisig, v. 20 Mt. an

Burschen-Paletots von 8 Mt. an
" Mäntel von 9 Mt. an
" Toppen von 6 Mt. an
" Anzüge von 8 Mt. an
Knaben-Paletots von 3,50 Mt. an
" Mäntel von 5 Mt. an
" Anzüge von 2,75 Mt. an
Bunte und feine Westen von 1,25 Mt. an
Einzeln Röcke, Jackets, Hosen und Westen spottbillig.

Bestellungen nach Maß werden sauber, gut sitzend und billig ausgeführt.

Sämmtliche Herren- u. Knaben-Garderoben sind vom billigsten bis zum feinsten Genre in großer Auswahl am Lager.
Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl.

Meine Verkaufsräume sind von nun an jeden Tag geöffnet.



Sauzunterricht.

Der Kursus für die Abend-Abtheilung beginnt **Freitag den 27. October**, für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr, in der **Ketschkronen**.
Geht Anmeldungen werden jeder Zeit in meiner Wohnung, **Pöstrasse 8 b**, gern angenommen.
Ergebnis
Wilhelm Hoffmann.

Bäcker

Einer hochwohlwollenden Bäckerkinnung von Merseburg zur gefälligen Nachricht, daß ich als
Bäcker
zur Anshülse für Stuben- und Ofenarbeit bei vorzukommenden Fällen zu jeder Zeit gern bereit bin Anmeldung erbitte große Ritterstraße 19.
H. Schröpfer.

Wohnungswechsel.

Meine geehrten Kunden und Herrschaften von Merseburg mache ich hiermit aufmerksam, daß Bestellungen nach Halle von jetzt ab
Halterstrasse 14 I
abgegeben sind.
Hermann Schmidt,
Botenmann.

Feinste Tafelbutter,

Vollmilch und Magermilch, Buttermilch, täglich frisch,
am Morgen sowie von 7 Uhr an in der **Müllerer Antshülse** 8 und in der **Verkaufsstelle Markt 28** zu haben.
Saure und süsse Sahne,
Limburger Käse à Pfd. 30 Pf.,
Harzkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf.,
Quark à Pfd. 15 Pf.,
dicke Milch in Saiten à 10 und 20 Pf. empfiehlt
Dampfmolkerei Merseburg.
Carl Rauch.
Müllershäuser 8 a. Markt 28.

Weißkohl

Wilhelm Gummert.

Magdeb. Sauerkohl

wieder eingetroffen bei
Julius Trommer,
Anteraltienburg.

Herrn F. Dietze, Bäckerstr. 35 (a. d. Buchererstr.) zu Ihrem (am 8. October a. c.) 10 jährigen Herjehi die herzlichsten Glückwünsche.

Wägen Sie noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit hier verbleiben um Ihr segensreiches Wirken fortzusetzen.
Wir haben (vom 22. Novbr. 1889 an) seit dem wir Sie und Ihr „**Seilverfahren**“ kennen, keinen Krankheitsfall zu verzeichnen wie dies vorher, sehr oft, der Fall war: denn wir alle sind gesund und munter und danken Gott, daß er uns Sie finden ließ, denn nur durch Sie haben wir ständige Gesundheit erlangt.
(H. 84647 a.)
Viele herzliche Grüße von
Herrn u. Frau Anna Kelschardt
nebst Kinder.
Galle a. S., d. 8. October 1893.

Otto Franke,

Burgstr. 8. Merseburg, Burgstr. 8.
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Mäntel für Herbst und Winter
von billigsten bis elegantesten Genres, in nur gut sitzenden neuesten Façons, in allen Größen.
Anfertigungen nach Maß unter Garantie für gutes Sitzen.
Mädchen-Mäntel und Jaquettes
in gleich großer Auswahl.
Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Seide in denbar größter Auswahl und jeder gewünschten Preislage. — Futterstoffe. — Besatzstoffe.
Beste und Hoben knappen Maßes bedeutend unter Selbstkostenpreis.
Memblestoffe, Gardinen, Teppiche, Portiören, Tischdecken, Vorlagen.
Seinen- und Baumwollwaaren:
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Staubtücher, Bettbezugstoffe, Hemdentuche, Taschentücher, Bettdecken, Barchentbetttücher, Hemdenbarchent etc.
Schürzen in schwarz, Wolle u. Seide. Wirthschaftsschürzen. Kinderschürzen.
Schlaf- und Reisedecken.
Große Auswahl! Billige Preise!

Ziehung 1.-22. November 1893.

Weder wie jedes 2. Loos gewinnt.
Hauptgewinne:
500 000, 300 000, 200 000, 100 000,
75 000, 50 000, 40 000, 5 à 20 000,
20 à 10 000, 50 à 5 000,
100 à 3 000 Mt. u. s. w.
Grosse Geld-Lotterie.
Originallosse 1/2 126 Mt., 1/3 63 Mt., 1/4 31,50 Mt., 1/5 15,75 Mt.,
Antheillosse 1/10 8 Mt., 1/20 4,25 Mt., 1/50 2,50 Mt. incl. Porto und Affe.
Größte Gewinn-Chance!
offerirt
Glücks-Collecte
Richard Kulicke,
Berlin C., Prenzlauerstrasse 17.
Fernsprecher Amt VII, 712.

Richard Baldauf,

Sirtenstraße Nr. 2,
empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur schnellen und sauberen Anfertigung aller Arten feiner sowie gewöhnlicher
Herren-Bekleidungs-Gegenstände
und verpflichtet bei guter Arbeit stets neueste Façon, die solideste Nestierung und größtmögliche Garantie guten Passens.

Damenhandtaschen

zu allen Preisen von 1 Mt. 75 Pf. an,
Sofenträger in allen Sorten, auch ohne Metallhefte (D. N. Patent),
Portemonnaies
in größter Auswahl, gewandt aus einem Stück Leder, empfiehlt zu soliden Preisen
Carl Lintzel, Neumarktsthor.
Commisbrot,
Stück 35 Pf., stets vorrätig bei
Julius Grobe, Saalftr. 4.

Gute Regenjirme,

das Haltbarste der Schirm-Industrie in jeder Preislage. Reparaturen jeder Art, als Ueberziehen u. s. w.
Schirm-Fabrik Fritz Bohrens,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 35, Ecke Neumarkthor.
Echte Förling-Seife, echte Pöbblener Carpent.-Schmierseife, sowie alle anderen Wasch- und Toilette-Seifen
bei **Ferd. Engel, Hofmarkt 12.**

Für Militär!

Leder-Appretur braun, flüssiger Thon weiss,
Carl Herfurth.
Wer schnell und mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „**Deutsche Patanzen-Brot**“ in 65-Lingen a. R. (H. 73987.)

Um

den vielen an mich gerichteten Wünschen von Seiten meiner werthen Kundschafft entgegen zu kommen, habe ich mit
Butter
aus der Dampfmolkerei Merseburg angelegt, welche den veredeltsten Feinschmecker Befriedigung geben wird. Ich werde dieselbe täglich frisch zum Verkauf bringen.
Postfachamt 70
Th. H. Schmidt,
Filiale der Holländischen Butter-Compagnie,
7 Oelgrube 7.

Erstes Special-Rester-Geschäft.

Kleiderstoffe aller Art in grosser Auswahl, **gediegene** schwere **Hauskleider** à 4 Mark, **Barchente, Ball-, Schürzen- und Futterstoffe.** Alles in vorzüglicher Qualität und zu **allerbilligsten** Preisen empfiehlt
Hedwig Kosterz,
Weisse Mauer 16 I, Ecke Lindenstrasse.

Gründung
1839.

Gros u. Détail.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog

20 Mk.-Aufträge
u. Proben franco.

Probenversand nur nach
Angabe von Preis und Art.

15—14 Breitestrasse. **Berlin C.** Brüderstrasse 27—29.

Eigenes Haus in Plauen i. V.

für Einkauf und Veredelung der In- und Ausländischen Gardinen-Fabrikate.

Transito-Lager im Hause.

Special-Geschäft für Damenkleiderstoffe jeder Art. — Schwarze, Weisse und Farbige Seidenstoffe. Tussores u. Farbige Shanghai Asiatischer Provenienz. — Seiden-Sammets u. Plüsche, Velvets. — Besatz-Artikel. — Brautschleier, Brauttaschentücher. — Seidene Cachenez u. Taschentücher. — Spitzen-Volants, Spitzenstoffe, Spitzen u. Stickerien. — Leinen. — Gesäumte Leinene Tafelzeuge, Handtücher, Taschentücher. — Badetücher, Bademäntel. — Fertige Bett- u. Leibwäsche jeder Art. — Bettfedern u. Daunen. — Bettdecken. — Rouleaux- u. Marquisenstoffe. — Elsasser Weisse Baumwollen-Waaren. — Futterstoffe. — Gardinen- u. Stores. — Congress-Stoffe, Zier- u. Schutz-Decken. — Möbel- u. Vorhang-Stoffe. Portièren. — Tisch- u. Divan-Decken. — Teppiche. — Bett- u. Pult-Vorleger. — Teppich- u. Läufer-Stoffe. — Echte Chinesische Matten. Fahnenstoffe. — Fertige Fahnen. — Friese, Fries-Fensterschutz-Vorhänge. — Flanelle. — Tricotagen u. Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder. — Reise- u. Pferde-Decken. — Schlaf- u. Stepp-Decken, Daunen-Decken. — Tücher. — Kragen u. Umhänge. — Tricot-Tailen, Blusen. — Gestrickte Damen- u. Herren-Westen. — Unterkleider. — Morgenröcke. Pelz-Kragen, Muffen, Boas, Mützen. — Pelz-Schuhe, Fusstaschen u. Decken. Angora-Decken (Felle). — Chinesische Schaf- u. Ziegen-Felle. — Wolfsfelle. Schürzen. — Schirme. — Armblätter etc. etc.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der soeben erschienene, reich illustrierte

Saison-Catalog

wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Die Firma unterhält für den Verkauf weder **Zweiggeschäfte** noch **Reisende** oder **Agenten**.

An Sonn- u. christlichen Feiertagen bleiben die Verkaufsräume u. Bureaux geschlossen.

Hierzu zwei Beilagen.

In den Wahlen.

* Merseburg, 13. Oct. In einer heute Nachmittag im Restaurant „Löwe“ hier selbst abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern und Vertrauensmännern der konservativen Partei im Wahlkreise Merseburg-Duerfur wurde einstimmig beschlossen, an der Wiederwahl der beiden bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises, der Herren Rittergutebesitzer von Hellborn-Zingst und Amtsvorsteher Neubarth Wünschendorf festzuhalten, und die Wiederwahl allen Gefinnungsgenossen, bezw. den übrigen regierungsfreundlichen Parteien im Wahlkreise angelegentlich zu empfehlen; der eine der beiden bisherigen Abgeordneten, Herr von Hellborn-Zingst, war selbst in der Versammlung anwesend und gab unter Zustimmung seines Dankes für das ihm geschenkte Vertrauen die feste Zusage, bei einer auf ihn fallenden Wiederwahl dieselbe anzunehmen zu wollen. Das Gleiche von sich zu erklären, hatte auch der am Erschienenen verbundene zweite Abgeordnete Herr Neubarth-Wünschendorf ein Mitglied beauftragt. Beschlissen wurde ferner noch, am Sonntag den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, eine allgemeine Urwählerversammlung nach dem Restaurant „Löwe“ hier selbst einzuberufen.

* Für Calber-Aischersleben kandidiren wieder die bisherigen Vertreter Consul Stengel-Stauffert und Graf Douglas-Aichersleben.

* Im Landtagswahlkreis Mühlhausen stellte der Bund der Landwirthe Amtsgerichtsrath Wobbenangsalza und Herr v. Zedlitz-Neudorf als Landtagskandidaten auf.

* Es sei notorisch, sagte nach einem Bericht der „Presl. Ztg.“ Stadtverordneter Kaufmann Haber in einer Versammlung des Bezirksvereins der inneren Stadt in Preslau, daß von der freisinnigen Partei sich nur ein Mitglied für die Tabaksteuer ausgesprochen und dieses Mitglied gehöre der „Freisinnigen Vereinigung“ an. Der Abg. Thomsen, der hier wohl gemeint ist, hat sich nicht für die Tabakfabriksteuer ausgesprochen. Er hat in einer Delegirtenversammlung der Tabakinteressenten Schleswig-Holsteins in der Boraussetzung, daß der Tabak in der Folge nicht ungeführt bleiben würde, die Frage aufgeworfen, wie sich die Interessenten zu einer möglichen Erhöhung der bestehenden Gewichtssteuer um etwa 10—15 Mk. stellen würden.

* Im Wahlkreise Minden-Lübbecke hat, der „Mind. Ztg.“ zufolge eine konservative Vertrauensmänner-Versammlung bereits am 11. d. die Aufstellung der Candidatur für die Abgeordnetenhauswahlen vorgenommen. Der in Aussicht genommene Reg.-Assessor v. Labator lehnte zu Südoers Dünken ab. Somit wurde Südoers aufgestellt. Neben ihm ist ein Bauer aus dem Kreise Lübbecke zum Candidaten ausersuchen worden.

* Auch im Wahlkreise Thorn-Culin wollen die Konservativen das zweite, bisher nationalliberale Mandat für einen der Jährigen, Landrath Kramer, in Anspruch nehmen. Gensfo hat ein nassauischer Landesparteitag der Konservativen beschlossen, die Nationalliberalen nicht mehr zu unterstützen, sondern eigene Candidaten aufzustellen. Man darf gespannt sein, ob die Nationalliberalen gleichwohl fortfahren werden, konservative Candidaturen zu unterstützen.

* Ueber die Wirkung der Vorschläge, daß in jedem Urwahlbezirk besonders die Bildung der drei Abtheilungen erfolgen muß, schreibt die „Nat.-Ztg.“: Im 59. Berliner Urwahlbezirk (Kaiserhofstraße 2c.) schließt die 1. Abtheilung mit einem Steuerbetrage von 73 450 Mk. ab; die zweite mit einem solchen von 2468 Mk. Im 355. Berliner Urwahlbezirk (Forkerstraße u. f. w.) schließt die erste Abtheilung mit einem Steuerbetrage von 20 Mk., die zweite mit einem solchen von 6 Mk. Dies sind die extremsten Unterschiede; aber die ganze Liste ist nur eine einzige Sammlung nicht durchweg so colossaler, aber durchweg starker Beeidensheiten, wodurch nicht bloß die Bewohner derselben Stadt, sondern die derselben Stadtbezirke, zuweilen derselben Straße in den Wählerabtheilungen heraus oder heruntergesetzt werden. Dazu genügt es, daß man um die nächste Ecke zieht oder daß ein hoch besteuerter Urwähler seinen Wohnsitz aus dem betr. Urwahlbezirk fort oder in ihn hinein verlegt.

Volkswirtschaftliches.

(Ein sozialer Congress, der vom freien deutschen Hochstift nach Frankfurt a. M. zur Besprechung der Frage der Arbeitslosigkeit und Arbeitsvermittlung in Industrie- und Handelsstädten einberufen worden ist, hat am Montag seine Beratungen begonnen. Prof. Dr. Tönnies (Kiel) äußerte sich über den modernen Arbeitsvertrag und die Arbeitslosigkeit. Der Vorsitzende des deutschen Fischerverbandes, C. Kloss (Stuttgart), sprach vom sozia-

listischen Standpunkt aus die Ursachen der Arbeitslosigkeit und die Nothstandsarbeiten. Dr. Hirschberg vom statistischen Amt in Berlin zeigte, daß die von den Arbeitern angeforderten Erhebungen über die Zahl der Arbeitslosen kein richtiges Bild gewähren, da solche Erhebungen von den Behörden angestellt werden müßten. G. Hartmann (Düsseldorf), der Vertreter der deutschen Gewervereine, verlangte als Mittel gegen die Arbeitslosigkeit das Coalitionsrecht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, die Abschaffung der Lebensmittelzölle und die staatliche Anerkennung der Berufsorganisationen. Die weiteren Erörterungen bewegten sich ausschließlich in demselben Kreise. Die Ansichten über die Gründe der Arbeitslosigkeit und die beste Art, ihr zu steuern, gingen auseinander; die einen erwarteten von einer allgemeinen Arbeitsvermittlung eine durchgreifende Besserung, die anderen erblickten das Hauptübel in der ungenügenden Produktion; auch über die Art der Einrichtung von Arbeitsnachweisen ergaben sich prinzipielle verschiedene Auffassungen vom Standpunkte der Unternehmer und der Arbeiter aus. Es wurden verschiedene allgemein gehaltene Vorschläge gemacht, Beschlässe aber nicht gefaßt.

(Gegen die Agarrier und die Silbermänner vertheilt die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Reichsbank, indem sie ausführt: „Das verhängnisvollste Mittel, welches der Reichsbank zur Vermeidung von Colportagen und Discontierungen von einigen Prestimmern empfohlen ist, wäre das Zahlen in Silberhalern. Damit wäre unser Credit im Auslande zu Grunde; der Wechsel auf Deutschland, die Reichsbanknote würde nicht mehr vari, sondern so tief darunter, wie der Werth des Silbers auf dem Weltmarkt unter dem des Goldes, und die Preise aller vom Auslande zu beziehenden Waaren, z. B. Reis, Kaffee, Jute, Welle und Baumwolle müßten enorm steigen. Mit solchen Kurven à la Eisenbart möge man Deutschland versehen!“

Provinz und Ungend.

† Halle, 14. October. In dem Grundstücke Georgenstraße 5 ist gestern ein Fall von echten Pocken festgestellt worden. Der Erkrankte, ein Student der Landwirtschaft, der erst vor wenigen Tagen hierher gekommen ist, hat die Seuche aus Rußland hier eingeschleppt. Von Seiten der Sanitätspolizei ist alles gethan worden, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern. Der Fall soll zwar schwerer Art sein, doch dürfte er zu weiteren Befürchtungen in Bezug auf Anstaltungsgefährden keinen Anlaß bieten, da der Erkrankte sofort dem Isolirhaus der Kgl. Klinik zugeführt wurde. Seit dem Jahre 1886 ist ein derartiger Krankheitsfall hier nicht vorgekommen.

† Planena, 13. Oct. Einen tragischen Ausgang hat ein Unglücksfall genommen, welcher sich am Montag Vormittag auf dem Schaafschen Ziegelei-Tablissement hier selbst zutrug. Der Arbeiter Centa von hier, welcher bei seiner Beschäftigung im Aufhänge durch ihm entgegenfallende glühende Asche an mehreren Körperstellen schwer verbrannt wurde, ist gestern Mittag in der Klinik zu Halle, wohin er gebracht worden war, an den Folgen des Falles verstorben.

† Wengelsdorf, 13. Oct. Gestern Abend erhängte sich in seiner Wohnung der hiesige Rittergutsarbeiter Josef Beschke. Wahrscheinlich hat Schwermuth den sonst gesuchten Arbeiter, der in den beiden letzten Feldzügen mitkämpfte, zu diesem Schritt getrieben.

† Fröttstedt, 10. Oct. Die Bahnsteigperre ist nichts mit frueigen Gestühlen aufgenommen worden, aber was man von hier berichtet, dürfte doch vereinzelt dastehen. Da hier der Bahnhof einen sogen. Inselbahnhof bildet, d. h. auf beiden Seiten von den Bahnsteigen umschlossen ist, so kann niemand mehr, ohne seinen Dolos zu entrichten, in die Wartehalle eintreten, wie doch anderwärts, um Verwandte zu begleiten, ein Glas Bier trinken u. c. Niemand kann mehr die Familien des Bahnhofsvorsteheres und Bahnhofsweibes besuchen, jeder Privatverkehr ist aufgehoben und die beiden Familien befinden sich gleichsam in perennirender Gefangenschaft, da sie eben von jedem Besuche mit Menschen ausgeschlossen sind.

† Bebra, 10. Oct. Ein entsetzlicher Unglücksfall, bei welchem zwei Menschenleben einen gräßlichen Tod fanden, hat sich in Honenbach bei Station Bebra zugetragen. Der Bädermeister Wilhelm Erbe ist seit einiger Zeit schwer leidend und es war ihm vom Arzt verordnet worden, mit einer Kur, die mit Berlin verbunden war, sich abends vor dem Schlafengehen des Vorderkörpers einzunehmen. Da die Flüssigkeit fast nicht, so gab er sich diesmal auf dem Hausflur und nahm ein offenes Licht mit, was ihm ausdrücklich verboten

war, da die Mirtur sehr feuergefährlich ist. Bei dem Einreiben kam er dem Licht zu nahe, die Flüssigkeit entzündete sich und setzte seinen Körper und seine Kleider in Brand. Auf sein Hilffeschrei eilte seine Frau herbei, erlitt aber bei der Hülfleistung selbst so schwere Verletzungen, daß sie bereits verstarb. Erbe selbst ist noch am Leben, doch ist er so gräßlich zugerichtet, daß er nicht wieder aufsteht.

† Stendal, 12. Oct. Auf dem Geleise der Lehrter Bahn fand man dieser Tage in der Nähe von Schwanebeck einen schrecklich verkrüppelten weiblichen Leichnam, welcher als derjenige der in Schwanebeck in Dienst befindlichen 18jährigen Dienstmagd Alwine Gerte aus Dprein festgestellt worden war. Die zuerst lautgewordene Vermuthung, daß das Mädchen freiwillig in den Tod gegangen, hat sich als irrig erwiesen, vielmehr ist ziemlich sicher festgestellt worden, daß der Bräutigam das Mädchen ermorde und, um einen etwaigen Verdacht von sich abzulenken, die Leiche auf die Schienen gelegt hat, damit dieselbe vom Zuge überfahren werde. Zwecks eingehender Untersuchung ist die Leiche des Mädchens am Sonnabend wieder ausgegraben und der Bräutigam in Haft genommen worden.

† Zwickau, 12. Oct. Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich nach einem Bericht der Hall. Ztg. in hiesiger Gegend. In einer Gränzgrube bei Zwickau wollte vorgestern Abend die 14 Jahre alte Tochter des Grünwaarenhändlers Kaiser und der 6 Jahre alte Knabe Scharschmidt Sand holen. Da brach eine Sandwand plötzlich herein, verschüttete und tödtete die zwei Kinder. — Ferner wurde gestern im Borort Reinsdorf ein 1 1/2 jähriges Kind dadurch getödtet, daß ein älterer Herr, der Dunkel des Kindes, der letzteres an der Hand führte, vom Schwindel befallen wurde, zu Boden fiel und das Kind erdrückte.

† Eine auf einem Felde beschäftigte Ehefrau eines Gutsbesizers in Gehringwalde bei Grimma wurde plötzlich von einer toll gewordenen Kuh, die aus einer in der Heide weidenden Herde gelaufen war, überfallen und mehrmals mit den Hörnern getroffen, wodurch dieselbe starke Verletzungen davon trug. Die meisten Stöße trafen den Unterleib der Bedauernswerthen, an deren Aufkommen gewweifelt wird.

† Der in der Gegend der deutschen Burschenschaft oft genannte Burskeller in Jena ist von der dortigen Burschenschaft „Arminia“ angekauft worden.

† Im Dorfe Bied bei Zerbst ereignete sich dieser Tage ein bedauerliches Unglück. Dort spielte auf der Landstraße der kleine dreijährige Knabe des Gutsbesizers Berg, als plötzlich 3 schne gewordene Pferde auf ihn zugefrenzt kamen. Zwar versuchte sich das Kind durch die Flucht zu retten, wurde aber von den Thieren eingeholt, umgerannt und durch einen Hufschlag getödtet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. October 1893.

** Im Schloßgartenpavillon hier selbst wurde gestern Vormittag 10 Uhr die 7. ordentliche Provinzialsynode der Provinz Sachsen mit Gesang und Gebet eröffnet. Der Präses, Syn. Landrath Graf von Wartensleben-Genthin begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und wandte sich noch besonders an den königl. Commissar Herrn Confessorial-Präsident Trusen, der hierauf für die ihm zu Theil gewordene Aufmerksamkeit seinen Dank aussprach und die Mitglieder der Synode mit den wichtigsten Vorlagen der Session bekannt machte. Unter letzteren bezeichnete der Herr Regierungs-Commissar die Agenda als diejenige, welche die hervorragendste Stelle einnehme, weil sie bestimmt sei, der Anarchie auf dem Gebiete der Liturgie einen kräftigen Damm entgegenzustellen und an die Stelle des subjectiven Elements das objective zu setzen. Nach Schluß der Ansprachen wurde über die Legitimation der Synodalen Bericht erstattet und von letzteren das vorgeschriebene Gelöbniß abgelegt. Die Verlesung des Berichts über die Wirksamkeit des bisherigen Synodalen Vorstandes wurde nicht verlangt, da derselbe den Synodalen gebührt vorliegt. Bei der Wahl des Synodalen-Vorstandes wurde Graf von Wartensleben-Genthin per Acclamation als Präses wiedergewählt und durch den königl. Commissar sofort bestätigt. Die Wahl der Beisitzer und deren Stellvertreter erfolgte ebenfalls per Acclamation und ergab folgendes Resultat: Superintendent Pfeiffer-Graac (1. gestählter Beisitzer), Sup. Jahn-Ärten (2. gestählter Beisitzer), Sup. Holzheuer (3. gestählter Beisitzer), Graf Hohenthal-Döllau (1. weltl. Beisitzer), Graf v. Hagen-Mödern (2. weltl. Beisitzer), Geh. Ober-Justizrath

Heder-Raumburg (3. weltl. Beisiger); als Stellvertreter der Genannten: D. Gieseler-Altenweddingen, Sup. D. Förster-Galle, Pastor Kögel-Stauffert, Landrath Fehr. v. d. Red. Mansfeld, Medizinal-Majessor Dr. Hartmann-Wagdeburg und Geh. Reg. u. Prov.-Schulrath Dr. Trosien-Wagdeburg. Am Schluß der Tagesordnung erfolgte die Bildung der Commissionen.

** Zu der erdichtigen Rüstertafel an der evangelischen Schloss- und Domkirche zu Merseburg ist der bisherige Vicar Friedrich Karl Diege berufen und beauftragt worden.

** Von übermüthigen Wurschen ist in der gestrigen Nacht das Firmenschild des Schneidewitzers W. hier in der Schmalenstraße gewaltsam losgerissen, beschädigt und nach dem Kothenbrückenrain verschleppt worden. Dort hatte man das Schild an einem Hause befestigt, dessen Bewohner dem W. sein Eigentum wieder zustellen.

** In einer hiesigen Maschinenfabrik wurde gestern der Schlosser K. von hier durch einen von der Scheide abspringenden Treibriemen am linken Oberarm erheblich verletzt. Der Verunglückte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

** Die jetzt zu ihren Truppenheften abgehenden Rekruten machen wir darauf aufmerksam, daß sie, soweit sie der Invalviditäts- und Altersversicherung unterliegen, ihre Dunttungsarten während der Dunttungszeit sorgsam aufzubewahren haben. Die Dunttungsarten ist beim späteren Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung an den Arbeitgeber abzugeben.

** Von Diensthöfen wird vielfach die Regierung-Präsidenten-Verfügung vom 17. Juni 1890 nicht beachtet, wonach sie verpflichtet sind, sich mit einem ordnungsgemäßen Dienzbüchle zu versehen und dasselbe innerhalb 3 Tagen nach dem Dienstantritt und ebenso innerhalb 3 Tagen nach dem Dienstrücktritt der Polizeiverwaltung zur Einsicht vorzulegen, obwohl diese Unterlassung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bedroht ist. Bemerkenswert ist gleichzeitig, daß die Strafe diejenige Dienstpflicht trifft, welche einen Diensthöfen ohne vorkräftigen Dienzbüchle in den Dienst nimmt.

** (Eingekauft.) Es ist eine oft beobachtete Erscheinung, daß, wo irgendwo eine neue Idee auftaucht, die erfolgreich zu werden scheint, sie von allen Seiten sofort aufgegriffen wird. Die Geschäfte, welche zuerst eine solche neue Idee aufnehmen, fahren meistens gut dabei, nachher aber wird die Konkurrenz so groß, daß von der einst guten Idee nichts mehr übrig bleibt, als die Erinnerung an vergangene und gute Zeiten. So geht es jetzt mit den Reste-Geschäften. Diejenigen, welche die Idee zuerst erfassten, machten gute Geschäfte. Jetzt haben die Reste-Geschäfte an allen Ecken und Enden auf; in jeder Woche werden mindestens drei oder vier neu etabliert. Sie spreizeln auf die Reichgläubigkeit des Publikums, welches glaubt, übrig gebliebene Reste billig kaufen zu können. Daß aber so viele Reste, wie jetzt offerirt werden, garnicht existiren können, sondern daß die ganzen Stücke der verschiedenen Waaren zu Resten verknippen werden, das ist das, was das große Publikum nicht weiß. — Um aber der Konkurrenz der Reste-Geschäfte ein Gegengewicht zu bereiten, ist es notwendig, daß unsere Detail-Geschäfte an einem Tage in jeder Woche einen Reste-Verkauf zu billigen Preisen arrangiren und das in den Zeitungen bekannt machen. Es sammeln sich in jedem größeren Geschäft in einer Woche genug Reste an, die man ganz froh ist, loszuwerden.

Aus den Kreisen Merseburg und Duerfurt.
§ Schteubitz, 13. Oct. Beim Öffnen ihres Wänschalles mußte die verw. Landwirth Gerde in Papitz die betrübende Erfahrung machen, daß von ihren 12 Sämen 8 Stück verschwunden waren. Anzuziehen ist es deshalb, dieses jetzt so begehrte Geflügel gut zu verwahren. — Gestohlen wurde am vergangenen Montag in Leipzig vor einem Grundstück am Augustusplatz ein blaugelblicher Handwagen mit dem Schilde „Frederike Ritter, Modelw.“ Auf dem Wagen befand sich ein Korb mit Wäsche, die M. S. gezeichnet ist.

§ Schafstädt, 12. Oct. Nach dem gestern und heute auf den Fluren der Herren Schlegel, Wille und Stöber abgehaltenen Treibjagd wurden 600 Stück Hasen und 60 Rebhühner erlegt, auch ein Treiberjunge wurde dabei angehossen.

§ Duerfurt, 12. Oct. Nachdem die kaiserl. Oberpostdirection auf das Terrain am Kopplap für das neue Postgebäude wegen des schlechten Baugrundes hat verzichten müssen, sind nach der S. Ztg. zwei Häuser am untern Freimarkt behufs Abruches und Erbauung eines Postgebäudes für 14000 Mk. angekauft worden, wovon die Stadt 2000 Mk. als Kauffußsumme übernommen hat, da der Postausweis einen höheren Betrag als 12000 Mk. nach postalischem Vorschriften für den Umfang der hiesigen Postgeschäfte nicht aufwenden kann.

§ Freyburg, 12. Oct. Wie bereits gemeldet wurde, sind die bisher der Firma S. Hünge & Co. gehörigen Mühlenwerke bei der Zwangsversteigerung am Sonnabend dem Bankier Kribbig-Kaumburg zugeschlagen worden um den Preis von 320 000 Mk. Es dürften einige nun bekannt gewordene finanzielle Angaben von Interesse sein. Bei der Gründung ist die Mühle mit sämmtlichem Inventar und incl. Wasserkraft auf 750 000 Mk. bewertet worden, am 30. Juni 1892 baute sie laut Bilanz einen Gesamtvermögen von 804 072,90 Mark und nun ist sie um den genannten Preis verkauft worden, da die Gläubiger lieber einen Verlust als die gemeinschaftliche Bewirthschaftung übernehmen wollten. Den Gläubigern war die Mühle für 400 000 Mark angeboten worden. Bankier Kribbig hatte eine Hypothek von 400 000 Mark und hinter ihm kommen noch einige Gläubiger, die leer ausgehen.

§ Rüdcheln, 14. Oct. Morgen feiern die Friedrich-Gesellen Eheleute in St. Rüdcheln ihr 50 jähriges Ehejubiläum. Dieselben erfreuen sich noch besonderer Thätigkeit.

(Aus vergangener Zeit.) Am 15. October 1793 erfochten die Conventstruppen zwei Siege; nämlich über die Oesterreicher unter Clerfayt bei Wattignies, wodurch die Festung Maaubege entsetzt wurde und bei La Tremblaye über die aufständischen Bänder, wodurch diese in ihren Operationen gegen die Conventstruppen gründlich geschnitten wurden. Den ersten Sieg erfocht der französische General Jourdan, der an Lukines Stelle getreten war, den letzteren General Kleber, einer der bestbegünstigten Führer der republikanischen Armee. Der Aufstand der Bänder artete fortan in einen Mord- und Brandkrieg aus, bei dem beide Theile fürchterliche Blutbäder anrichteten.

Vor hundert Jahren, am 16. October 1793, wurde die unglückliche Königin von Frankreich, Maria Antoinette, hingerichtet. Unter dem ewigen Einleide des Nordens erregte diese Hinrichtung noch einige Aufmerksamkeiten. Für die Königin selbst war der Tod Erlösung von langem Leiden. Um 11 Uhr morgens wurde sie zum Richtplatz gefahren, wachte aber, obgleich körperlich längst gebrochen, ihren Muth und ihre Geistesstärke und gegen 1 Uhr legte sie das Haupt unter das Fallbeil. Der Leichnam wurde auf dem Kirchhof Mabeleine begeben und nach der Restauration mit dem des Königs nach St. Denis gebracht. Maria Antoinette war kein heroischer Geist, aber auch nicht bösdartig; die meisten der ihr nachgesagten Verbrechen sind später geschichtlich widerlegt worden. Sie war auch keineswegs verschwörungsgläubig und hatte nur das Unglück, das süßen zu müssen, was ihre Vorgängerinnen angerichtet hatten. Sehr mit Unrecht hat jene blutdürstige Rote, die vor hundert Jahren Frankreich beherrschte, die Königin für die unheilbarsten sozialen und finanziellen Verhältnisse mit verantwortlich gemacht.

Neueste Nachrichten.

Toulon, 13. Oct. Das russische Geschwader passirte die Einfahrt zum Hafen um 11^{1/2} Uhr und wechselte mit den französischen Schiffen Salutschüße. Sodann besichtigte das Geschwader zwischen den französischen Schiffen, um seinen Platz im Hafen einzunehmen. Die französischen Seleute in den Raaren riefen: „Es lebe Rußland!“, die russischen Seleute antworteten mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ Die Musikapellen spielten die russische Hymne. Auf allen Schiffen und auf den Duells schwengte die Menge Hüte und Taschentücher. Die russischen Schiffe ließen Boote ins Meer, um die Offiziere an's Land zu setzen.

Toulon, 13. Oct. Bei dem Empfang des Admirals Avelane in der Seeprefektur sagte der Marineminister: „In dem Augenblicke, wo Sie den Fuß auf französischen Boden setzen, empfinde ich tief die Ehre, Sie im Namen der Regierung zu empfangen. Die denkwürdige Erinnerung an das Jahr 1891 ist allen unseren Herzen gegenwärtig. Kronstadt und Toulon sind hinfür Oberkante, welche von der Sympathie der Nationen Frankreichs und Rußlands Zeugnis ablegen. Als aufrichtige Freunde werden Sie überall begrüßt werden. Im Namen des Präsidenten der Republik, der Regierung und des ganzen Landes bewillkomme ich Sie, Herr Admiral und Sie alle, meine Herren, welche Sie hier sind als Vertreter eines großen edlen Volkes.“ Admiral Avelane erwiderte, er könne nicht Worte finden, welche genügen, für die Worte des Ministers zu danken. Nicht allein das russische Geschwader, sondern ganz Rußland sei es, welches sich von der Herzlichkeit des Empfanges berührt fühle.

Toulon, 13. Oct. Der Marineminister Rieuvier erwiderte den Besuch des Admirals Avelane an Bord des russischen Flaggschiffes.

Toulon, 13. Oct. Bei dem Besuch des Stadthauses empfing der Maire den Admiral Avelane mit folgender Ansprache: „Alle französischen Herzen schlagen Ihnen einmüthig entgegen. Die enthusiastischen

Gedachte ganz Frankreichs werden Ihnen beweisen, wie tief die Freundschaft der Franzosen für die Russen ist. Toulon ist stolz darauf, für diesen Besuch ausgewählt zu sein, welcher die Freundschaft zweier großen Nationen besiegelt.“

Toulon, 13. Oct. Der Marineminister Rieuvier veranstaltete zu Ehren der russischen Gäste in der Seeprefektur ein Diner, wobei er folgenden Toast auf den Kaiser von Rußland ausbrachte: „Ich erhebe mein Glas zu Ehren Kaiser Alexander III., dessen Name Loyalität und Muth bedeutet und in den Augen der Welt als ein Symbol des Friedens erscheint. Mit dem Gesichte tiefen Respects schlicke ich in diese Huldigung die kaiserliche Familie ein, die für uns ungetrenntlich mit den Wünschen verbunden ist, die wir an das erlauchte und geheiligte Haupt des kaiserlichen Hauses richten. Der Kaiser und die kaiserliche Familie, sie leben hoch!“ Hierauf spielte die Tafelmusik die russische Hymne. Der Marineminister erhob sich hierauf zu folgendem zweiten Toast: „Ich trinke auf die russische Armee und Marine, die auf so ruhmreiche Thaten, welche auf allen Blättern der Weltgeschichte geschrieben sind, zurückblicken kann und auf die Waffenbrüderschaft, die, hervorgegangen aus gegenseitiger Achtung und Sympathie unsre beiden tapferen Nationen verbindet und allezeit verbinden wird. Die russische Marine und Armee sie leben hoch.“ — In Beantwortung des Toastes auf den Jaren führte Avelane aus: „Als ich in die Rade von Toulon einfuhr und die Schiffe des Geschwaders betrachtete, begriff ich die Stärke der Seemacht Frankreichs und ich zweifle nicht, daß seine Armee ebenso mächtig ist. Mit Stolz erfüllte mich die Wahl des Jaren, daß ich den Besuch in Kronstadt erwidern sollte, ich bin glücklich, mich einen Freund Frankreichs zu nennen. Ich trinke auf die französische Marine, das Her und ganz Frankreich. Die Worte Avelanes wurden mit Bravourrufen aufgenommen.“

Vermishtes.

* (Cholera.) Das kaiserliche Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Stettin ist der eine am Mittwoch Erkrankte gestorben, außerdem wurde bei sieben zwischen den 6. und 10. d. M. erkrankten Personen Cholera festgestellt. In Witttenberge, in Neu-Schaumburg bei Rührin ist eine tödtlich verlaufene Erkrankung. In einem anderen Orte des Kreises Königsberg 2 M. zwei Krankheitsfälle, in Wagdeburg ein solcher mit tödtlichem Ausgang, in Altona drei Erkrankungen (wovon eine auf einen im Saaten liegenden norwegischen Bar) mit einem Todesfalle. In Hamburg eine Neuerkrankung. Nach einem Wolffischen Telegramm befiel der Choleral in Hamburg eine Frau in St. Pauli. Außer den 7 Cholerafällen in Stettin melbet Wolffs Bureau noch zwei neue Erkrankungen aus Grabow bei Stettin, von denen die eine tödtlich verlief. — Vom Freitag Nachmittags wird aus Stettin noch telegraphirt: Außer den heute früh gemeldeten 7 Cholerafällen werden von dem hiesigen Polizeipräsidenten noch 7 neue Fälle bekannt gemacht. — Nach einem Telegramm aus Königsberg i. Pr. vom Freitag hat die amtliche Uebersandungstation in August eine Schiffsantrage als choleraverdächtig in Behandlung genommen. — Im Mittelmeer sind in Palermo 14 Personen an Cholera erkrankt und 11 gestorben, in Matti Marina sind seit dem 10. d. M. 3 Personen erkrankt und 3 gestorben. Außerdem erkrankte an Bord eines daselbst ankernden englischen Paketboots ein Matrose.

* (Zur Eröffnung des Berliner Französischen Gymnasiums.) Das Berliner Französisch-Gymnasium, oder wie es offiziell heißt, die „Gymnasiale für Franzosen“, wurde am Donnerstag Nachmittag mit 16 Volschülern in einen ohne besondere Feierlichkeit in der Charottenstraße eröffnet. Die jungen Gymnasialisten, entwickelte schon äußerlich regeren Geistes. Bereits 20 Minuten vor festgesetzter Zeit erschienen, ohne von den Rechten des admetischen Vortrags Gebrauch zu machen, die ersten elenden Schreie. 10 Minuten später war die jugendliche Schar vollständig versammelt. Die meisten erschienen mit einer flotten Staturentmappe unter dem Arm, einige der Damen hatten nur ein kleines Collegenheft mitgebracht, andere trugen die Bücher offen, nur zwei hatten die Quellen ihrer zukünftigen Weisheit: beschreiben in Zeitungspapier geklebt. Im Durchschnitt lag die Gymnasialisten im Alter von 16 bis 20 Jahren, die meisten waren frische Erscheinungen, die frohen Muths in das kassische Stadium eintraten. Eine junge Dame ist es, das Haar kurz geschitten. Die erste Doppelunterrichtslehre, welche ertheilt wurde, war Griechisch. Im ersten Semester, um nur dies eine hervorzuheben, sollen die regelmäßige Formelreihe bis zum verbum liquidum behandelt und im Anschluß an die Lectüre syntaktische Regeln gelehrt werden. Im zweiten Semester will man schon Xenophons 8 Anabasis lesen. Der Gesamtunterricht vertheilt sich auf 20 wöchentliche Stunden.

* (Zur Berliner Schießsaffaire) meldet ein Telegramm, daß die Kellnerin Emmafine, Stetsbin mit dem Leben davonkommen und nur die Seelstrafe auf dem rechten Auge verlieren dürfte.

* (Zu dem Zufall in Hamburg.) Der am Mittwoch Abend verhängte Sturm der W. Jahrs hat ein Gefährdungs abgelegt. Er will die That in der wüthigen Eingebung, ein Kind zu ermanen, begangen haben. Er ist anscheinend unzurechnungsfähig.

* (Erdbredung einer Diebesbande.) In Bra-dabeft wurde eine Diebesbande von 50 Personen entdeckt, die seit vielen Jahren große Waarenabhefte an Eisenbahnen zogen ausgeführt hat. Ein Jahre 1892 allein wurden, wie jetzt festgestellt ist, Waaren im Betrage von 60 000 F. entwendet.

* (Eine Radfahrerleistung.) Der Radfahrer Terront, dessen Antritt in Paris wir erst kürzlich melden, langte am Mittwoch Nachmittag in Paris an, nach dem er die drei Kanäle und Rittometer lange Strecke von Metzberg nach Paris in vierzehn Tagen und sieben Stunden zurückgelegt hatte. Terront, dem die Tour recht gut gelungen ist, wurde mit der russischen Nationalhymne begrüßt.

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

(Ein Bombenattentat) wird wieder einmal aus Pisa gemeldet. In der Nacht zum Donnerstag plätze an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl herabgerissen wurde. ...

(Ein Krieg im Frieden.) In Stockholm kam es vor einigen Tagen zu recht bemerkenswerten Kämpfen zwischen den Häuten der sibirischen Eskimo und Soldaten, welche von einigen Damen ...

auswachen. Die Blätter drohen mit pikanten Enthüllungen, falls die Regierung beachtlichste Schritte zu Gunsten der vielen hochgelehrten Staatsdiener ein Verfassungssystem wagt zu lassen. ...

(Englische Hochzeitsfeier.) Die im Ballon unternommene Hochzeitsfeier des Kapitän Charles Chardonnet (Zürich), wovon bereits berichtet wurde, nahm ein grandioses Ende. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Berliner Bauverhältnisse.) Nach einer Darstellung der 'Baumverhältnisse' liegt für Berlin ein kleiner Rückschlag vor. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

(Seltene Gewalten.) Ein berühmter Meteorologe hat auf Sonntag 'brillantes Wetter' vorausgesehen und nimmt an diesem Tage an einem Gesellschaftsabend theil. ...

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Berlin, 14. October. Preise mit Ausschlag der Wallergebühr für 1000 kg netto. Weizen, matt, alter 138-150 Mk., neuer trockener bis 150 Mk. ...

Anzeigen.

Dieser Theil übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten. Da ich am Montag Abend verhindert bin, bitte ich die confirmirten Mädchen am Dienstag Abend 1/2 Uhr zu erscheinen.

Verstorbene. Verstorben am 14. d. M. Herr ...

Verstorbene. Verstorben am 14. d. M. Herr ...

Verstorbene. Verstorben am 14. d. M. Herr ...

Verstorbene. Verstorben am 14. d. M. Herr ...

Verstorbene. Verstorben am 14. d. M. Herr ...

Verstorbene. Verstorben am 14. d. M. Herr ...

Verstorbene. Verstorben am 14. d. M. Herr ...

Steuerbüreau anzumelden und dieselben durch Vorlegung der Besätze (Zins-, Beitrags-Prämienquittungen, Polizen u. s. w.) zu besorgen. Merseburg, den 6. October 1893. Der Magistrat.

Auction im kädtischen Feihause zu Merseburg. Mittwoch den 8. November 1893, von 9 Uhr ab.

der mit eingetragenen Grundstücke von 50301 bis 51500, enthaltend Gold- und Silberladen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche u. s. w.

Die etwaigen Ueberreste können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 8. October 1893. Der Verwaltungsrath. Behender.

Soolweiden-Verkauf. Die diesjährigen Soolweiden der Gemeinde Wallendorf soll Mittwoch den 18. October, nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle gegen die Hälfte Anschlag verkauft werden. Bedingungen im Termine. Sammelplatz im Gasthause daselbst. Wallendorf, den 11. October 1893. Der Gemeindevorstand.

Ein wenig gebrauchter kleiner Studentenofen steht billig zu verkaufen. Keine Zeitstrafe 13.

Ein Handwagen und ein Lastwagen, von dreien die Wahl, billig zu verkaufen bei Heinrich Bode, Sand 17.

Speisekartoffeln à Centner Mk. 1,50, Zutterkartoffeln à Centner Mark 1 verkauft Zuckersabrik Körbisdorf.

Einem größeren Posten Tannenreisig, für Gärtnereizwecke, habe abzugeben. Albin Poser, Baumwerkstr.

Goldschuppen mit Ziegeldach verkauft billig Otto Peckolt.

Eine Kinderbettstelle ist zu verkaufen Unteraltenburg 3.

Eine neimehlende Kuh verkauft Dörkewitz Nr. 21.

600 Mark werden sofort oder 1. Novbr. auf ein Hausgrundstück gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. N. 80 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Freundliche Wohnung für 30 Mark zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Nürnberger Straße 1b.

Wohnung zu vermieten Delagrué 26. Die obere herrschaftliche Etage Hallesche Str. 5 ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Markt 34. Am 1. April 1894 die 2. Etage zu vermieten.

Gotthardtsstrasse 15. Ist eine Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. Preis 50 Thlr. Eine Wohnung ist zu vermieten Weiße Wauer 1.

Ein Logis zu vermieten Sand 15. Ein ertragen daselbst zwei Treppen Unts.

Die 1. Etage Markt Nr. 32. Ist per sofort oder später zu vermieten.

Wohnungserweiterung Nr. 20. Ist die erste oder zweite Etage (welche beiden die Wahl) per 1. April 1. 3. zu vermieten. Näheres daselbst.

Zwei freundliche Schlafläden zu vermieten. Näheres u. d. Gotthardtsstr. 4.

Zwei freundliche Schlafläden zu vermieten. Näheres u. d. Gotthardtsstr. 4.

Durch persönliche sehr vortheilhafte Einkäufe in den Fabriken sind in großer Auswahl neu eingetroffen:

Damen-Mäntel, Jacketts, Capes, Abend-Mäntel, Mädchen-Mäntel und Jacketts.

Unsere Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere Arbeit und tadellosen Sitz aus.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder vor Ueberschuldung geschützt.

Neuheiten in Kleiderstoffen

vom einfachsten Hauskleid bis zur elegantesten Straßen- und Gesellschaftsrobe.

Leinenwaaren, fertige Wäsche, Normal-Unterkleider, Barchent-Hemden, Jagdwesten, Regenschirme, Unterröcke, Schürzen, Schulterkragen, Corsetts, Blousen, Tricottailen, Schlafdecken, Bettdecken, Kinderkleider, Gardinen, Portiären, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken etc.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Halle a/S., 23 gr. Ulrichstraße 23, part. und 1. Etage.

Freundliche Erkerwohnung, bestehend aus gr. St., gr. K. und Kammer, Wasserleitung und Ausguss, vom 1. Januar ab an ruhige Leute zu vermieten. Preis 120 Mark.
Karlstraße 5, part.

Oberbreitenstrasse Nr. 2 sind zwei Wohnungen zu vermieten: 1. Stuben, 1 Kammer, 1 Küche mit Zubehör für 120 Mark, und 1 Stuben und 1 Kammer für 60 Mark, zu vermieten und 1. Januar 1894 zu beziehen. Auch eignen sich beide Wohnungen zu 1 Logis.

In der **Krautstraße** habe ein Logis für jährlich 105 Mark, Neujahr bezugsbar, zu vermieten. **Albin Poser**, Baugewerksmstr.

Eine kleine Wohnung mit Zubehör für zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **große Ritterstraße 19.**

Große Sixtstraße Nr. 11 ist eine Wohnung zu vermieten.

Die herrschaftlich eingerichtete, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung, Clobigauer Straße 20, eine Treppe, mit 8 heizbaren Zimmern, 7 Kammern, 2 Ballons, Garten, Werdenthal, Wasserleitung etc., ist zum 1. Januar 1894 an ruhige Mieter zu vermieten.
Näheres **Clobigauer Str. 18.**

Ein fremdblich möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett ist an einen Herrn zu vermieten **Gotthardtstraße 4.**

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Markt Nr. 8 II.**

Eine möblierte Stuben (part.) ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen **Unterlentenberg 26.**

Möblierte Stuben zu vermieten **Meinshauer Straße 6.**

Möblierte Stuben mit Kammer sofort zu vermieten **Weißer Mauer 6, 1 Tr.**

Eine möblierte Wohnung ist mit oder ohne Pferdebox zu vermieten und sofort zu beziehen.
Gelbert, Poststr. 9.

3. Beamter sucht vollständig abgeflossene Wohnung zu Osnabrück oder früher a. B. von 160-200 Mark, ausgefallenen Neuwert und 2 Treppen hoch. Angebote unter **A. F.** durch die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern, 16 Jahre alt, sucht baldige Stellung als **Handbursche**. Offerten unter **K. D. 305** postlagernd **Neumarkt-Debra**

Eine Werkstatt ist zu vermieten **Weißer Mauer 1.**

„Gr. Saal Junkenburg.“
Gemüthliches Beisammensein
heute Abend 8 Uhr.

Mehler's Restauration.
Morgen, Montag, Abend von 7 Uhr ab
Schweinsknochen mit Klößen.
Es lobet hierzu ein **d. D.**

„Kaiser Friedrich-Garten.“
Heute von 11 Uhr ab **Matinée.**
Sofenbraten Port. 75 Pf.
Schmelz Port. 60 Pf.
Weißwein Port. 40 Pf.

Schützenhaus.
Sonntag den 15. October
Hasen-Auskegeln.
Tanz.
Kaffee- und Kaffee-Kuchen.

Funkenburg.
Montag den 16. October
Kirmes-Schmaus.

Sollte Jemand mit der Einladung übersehen worden sein, so lade ich hiermit ganz ergebenst ein.
Fr. Hoff.

Feldschlößchen.
Sonntag den 15. d. M. Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet
A. Klessler.

Cigarren-Reisender o. Agent f. sein. Private u. Restaur. v. e. l. a. Hamburg. Gausse g. hohe Berg. gesucht. Bewerb. unter **K. 9363** an Heinz. Eisler. Hamburg.

Die von den Diaconissinnen geleitete **Strickschule** findet von jetzt ab in der **Krippe (Seffersstraße)** statt; ebendortselbst sind die Diaconissinnen auch jeden Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zu sprechen.

Kaiser-Wilhelmshalle.
Sonntag den 15. October.
Auf vieles Verlangen
nochmaliges Auftreten
der beliebtesten
Concert-Sänger-Gesellschaft
„Concordia“ aus Halle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Reichskrone.
Am 20. und 21. October 1893
Dresden
Gesammt-Gastspiel
unter Leitung des Hrn. **Abel, Bernhardt.**
Gäste: **Gewichte, Maxen, Kap. Hofmann,** Spieler aus Dresden, **Emilie Schulze** vom Hofst. in Oldenburg, Director **Emil Sohn,** Orenmitglied des Meininger Hofst., **Otto Dittrich** v. Ballnertheater in Berlin, **Max Behrendt** vom Kölnner Stadttheater, **Matthias Claudius** vom Deutschen Theater in Berlin und ein Ensemble von Mitgliedern erster Bühnen.
Zur Aufführung kommen:
Herr und Frau Doctor. Lustspiel von Heilmann.
(Mit sensationellem Erfolge an allen ersten deutschen Bühnen gegeben.)
Die beiden Leonoren. Lustspiel von Paul Indau.
Willest von heute ab im Eigarrengeheiß des Herrn **Heinz. Schütte jun.**
Sperre für beide Abende 3,50, einz. 2,-
I. Platz " " 1,20, " 1,25
II. Platz " " 2,-, " 1,75
Galerie 30 Pf.

Restaurant Hospitalgarten.
Heute Sonntag
großes Hasen-Auskegeln.
Biere grossartig.

Kirchlicher Verein der Altenburg.
Montag den 16. d. M. abends 8 Uhr, in der Kaiserhalle.
1) Jahresbericht
2) Rechnungslegung
3) Berathung und Beschlußfassung über die Veränderung der Statuten.
4) Fragen und Wünsche aus der Gemeinde. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten. Auch Gäste sind willkommen.
Der Vorstand. Delius.

Kirchlicher Verein St. Marimi.
Montag den 16. October, abends 8 Uhr, in der Reichskrone.
Generalversammlung.
1) Geschäftliches: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl des Vorstandes und der Deputirten für den Verband der kirchlichen Vereine, Etat.
2) Vortrag.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Mehrere im Flehen von **Apothekerenteln** geübte Frauen finden noch bei mir Beschäftigung.
C. Göring.

Ein junges Mädchen, welches das Schneidern gründlich erlernt hat, sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin. Offerten werden unter **M. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Verkauf mit guten Zeugnissen sucht **Stellen** im Modewaaren- oder Posamenten-Geschäft. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stellung erhält Jeder überallhin unsonst. Forderung per Postkarte Stellen-Anwahl. **Courler**, Berlin-Westend 2.

Stallweiser, Klein- und Großnechte, Viehmädchen mit guten Kenntnissen, 15 Jahre und älter, Mädchen nach hier und auswärts können bei hohem Lohne Stellung bekommen durch **Hermann Langsdorf**, Steinstr. 6.

Auch können sich Arbeiter-Familien und Kutcher nach auswärts melden.

Mädchen, Klein- und Großnechte zu Pension nach hier und auswärts mit guten Kenntnissen können bei hohem Lohne Stellung bekommen durch **Hermann Langsdorf**, Steinstr. 6.

Auch können sich Stallweiser, Arbeiter-Familien und Kutcher melden und Stellung bekommen.

Waisenmutter auf dem Wege von Wengelsdorf nach Merseburg verloren. Abzugeben bei **G. Thomas**, Gotthardtstraße 23.

Probierz und Umgegend.

Boigtzeit, 11. Oct. Für viele Leser Ihres ...

Im Juni d. J. rettete der Bureauchefling Albert ...

Vermissenes.

(Vertrautes Renommiren.) Gegen: Im N. ...

(Der große Jugenddruckerei) im Herbst 1891 ...

(Der Frauendörber de Jong) in Ansbach hat ...

Herz sollen zu dem Verhölten unter dem Vorwande ...

(Ein Hund als Entdecker einer Mordthat.) ...

(Von einem Theilnehmer an den Hoyer ...

(Unklügerer Sohn.) Im Dorfe Gröben, Kreis ...

(Bei heftigem Sturme) ist in der Nacht ...

(Aus Friebrichsruh.) Herr Bismarck machte am ...

(Eine Gasse in St.) Auf dem Friedhofe eines ...

Geriichtsverhandlungen.

Würzburg. Gegen den bayerischen Lieutenant ...

Mainz. Der Militärkapellmeister Fern ...

Ganz- und Landwirthschaft.

Champignonanzucht. Jedermann kennt den Cham ...

In einem Kommissariat im Aischaffener, das ferner in vielen ...

Im ersten Fall wurde z. B. folgende Kultur ...

Kantons-Präsident. Hülff kleine Zwiebeln ...

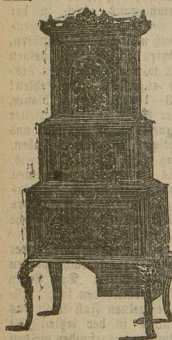
Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Deutsches Dichterheim, herausgegeben von Max ...

Man kann mit Recht behaupten, daß im ganzen Jahre ...

Man verlange in den besten Geschäften die selbsttätigen verarbeiteten **Käse** der Gundersheimer Molkerei, die nur aus besserer Herzgebirgs-milch hergestellt werden.

Albert Bohrmann,



Ofen- und Eisenwaaren-Handlung, empfiehlt ihr großes Lager von **Heiz- und Koch-Ofen, amerik. Ofen, tausch. Herde, Feuer-Ofen, Ringel-Ofen, Platten, Platte, Maschinen, Feuerhähne, Feuerhähner, eiserne u. Thon-anfätze, Dach-Ofen u. c. u.** zu sehr ermäßigten Preisen. **Walderslebener Schleifsteine** sind großes Lager.

Maschinenöl, Wagenfett

billigt **Carl Mayer, Antshäuser 8.**

Wollene Strumpfgarne (Kammgarne) offenbaren garantiert fehlerfrei: 3 Pfund prima zu 4 1/2 Mark, 2 Pfund extra zu 6 1/2 Mark. **E. Müller & Co.,** Mühlhausen i. Thür. Gegründet 1876. Von 20 Mark an franco Versand.

Gelbes Bienenwachs kauft zu höchsten Preisen **Oscar Leberl,** Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16.

Eduard Hofer in Merseburg, **Hôtel zum Palmbaum.** Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Spillferant, in Halle a/Saale und Wittenberg. Verkauf sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Spezial-Arzt BERLIN, Dr. Meyer, Kronen-Strasse 2, 1 Tr. heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten sowie Schwächezustände der Männer nach langjähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verweilte Fälle ebend. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegl. (Nr. 995.)

Allen Müttern werden die von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin, W., Königsgraber Str. 18, erfundenen und seit 40 Jahren bewährten **Zahnhalsbänder** welche Kindern das Zahnen erleichtern, sowie Unruhe und Zahncrämpfe fern halten, bestens empfohlen. Preis a Stüd 1. Mart. In Merseburg sieht zu haben in beiden Apotheken.

Hausfrauen! Aus altem Wollabfall, Strümpfen, Watte u. werden neue Damenkleider und Mantelstoffe angefertigt. **Winter und Annahmestelle bei A. Donnerhach, Saalstraße.**

Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt, gegründet 1853, überstimmt:

Feuer- und Transportversicherungen, Lebens-, Begräbnis-, Unfall-, Alters-, Witwenpensions-, Renten-Versicherungen und schließt Versicherungen einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, sowie speciell auch gegen Reise-Unfälle zu vorteilhaftigen Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschuß verbindlichkeit ab. Mitträge nehmen entgegen die Herren: **Hugo Hartung, Kaufmann, in Merseburg, als Vertreter unserer Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungs-Abtheilung, Sprachlehrer, in Merseburg, als Vertreter unserer Lebens- und Unfallversicherungs-Abtheilung.** **Albert Müller,**

Neuheiten der Winter-Saison

bringen in empfehlende Erinnerung. **Marie Müller Nachfg.**

Ed. Klauss, Merseburg, (Silberne Staatsmedaillen.) (Fersprech 27.)

empfeht sich zur Lieferung von: **Engl. und westf. Anthracit, westf. und sächs. Steinkohlen, Steinkohlenbrikets, Gascok, Grudecok, böhm. Kohle, Brikets, Presssteine, Bäckerkohle, Holzkohle, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Rüböl, Gasolin.** Vorzüglichste Waare, prompte Bedienung, reelles Gewicht. **Baumaterial, landwirtschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel.**

Inventur-Ausverkauf. Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf, der Gelegenheit zu **außergewöhnlich preiswerthen Einkäufen** bietet, beginnt am **11. October cr.** **H. C. Weddy-Poenicke,** Merseburg, Burgstraße 13.

Rothe Kreuz-Lotterie. Ziehung 25. bis 27. October. **Hauptgewinne 50000 Mk., 20000 Mk., 15000 Mk., 10000 Mark haar. 6023 Gewinne.** Originallosse **Mark 3,** Anttheile 1/2 Mk. 1,60, 1/3 Mk. 1,50, 1/4 Mk. 1,00, 1/5 Mk. 9,00. Amtliche Liste und Bortio 30 Pf. extra. **Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstraße 71.**

Fabrik: J. Paul Liehe in Dresden. **Malzextrakt, reines;** im Hinblick auf Nährwert und Verdaulichkeit als blutbildendes **Ernährungs- und Stärkungsmittel,** wegen seiner Einwirkung bei **Fusten und Katarrh** Kranken und Kindern empfohlen; **Malzextrakt mit Eisen,** leicht verdauliches Mittel für blutarme Personen; **do. mit Kalk,** fördert Knochenbildung; **do. mit Leberthran,** schmackhafter Ersatz für reinen Thran. **In den Apotheken.**

Beachtenswerth. In **Schuh- u. Stiefelwaaren** empfiehlt Unterzeichner dem geehrten Publikum größte Auswahl bis zu den **feinsten** Sachen zu Preisen ohne Concurrenz. **Jul. Mehne.** In **amerik. Petroleum** pro Liter 18 Pf. offerirt **Hofmarkt 12, Ferd. Engel, Hofmarkt 12.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. Höfner** in Merseburg.

Knorrs Hafermehl, bestes und billiges Kindererzähnmittel, in Packeten 1/2, 1/4 und 1/8 Pfunden.

Knorrs Suppentafeln mit Fleisch-Extrakt liefern, nur mit Wasser gekocht, vorzüglichste, schnell zubereitete Suppen, kommen an Wohlgeschmack den Fleischbrühen gleich. **a Tafel zu 6 Portionen kostet 20 Pf.** Vorrätig sind: **Bohnen, Erbsen, Gerste, Erbsen, Linsen, Tapioca, Julienneuppen.** **Tafeln zu 30 Pf.:** **Erbsen, Modurrie, Schenschwanz- und Witzsuppen.**

Knorrs Erbswurst mit und ohne Schweinschmalz, **12 Portionen zu 30 und 45 Pf.** empfiehlt **Oscar Leberl,** Drogen- und Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Bruchbandagen, doppelt und einfach, in allen Größen, **Expansoren, Leibbinden, Geradhalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** **Reparaturen** werden gut und schnell ausgeführt.

Nechter Brandt-Kaffee, anerkannt bester und im Verbrauch billigster **Kaffeemaschine.** In allen Colonialwaarenhandlungen.

Von jetzt ab nur alle **14 Tage frisches Lichte Bier** von 5 Uhr ab in der **Stadtbrauerei.** **Speisefartoffeln,** 2 Liter 10 Pf., empfiehlt **H. Verstein, Dom 10, (Thurm).**

ritz Roenneke, Schürzen u. Hemdenfabrik, **Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhsh.,** auch Eingang a. d. Gabel, empfiehlt als **billigste Bezugsquelle** **Seilige** **gedr. Wirthschaftsschürzen v. 50 Pf. an** extra große **do. v. 100 Pf. an** halbwoll. **Küchenschürzen v. 80 Pf. an,** **we. Schürzen, hochleg., v. 100 Pf. an,** **schwarze Schürzen von 100 Pf. an,** **Kammerich, v. 125 Pf. an,** **Tüdel-Sch., v. 40 Pf. an,** **gr. Corim. Kinder-schürzen v. 25 Pf. an,** **bl. fein. Männer-schürzen v. 75 Pf. an.** Schürzen für **Klempner, Glaser, Stellmacher, Gerber** u. **Vordienstenden für Frauen und Männer von 125 Pf. an,** **beigl. für Kinder von 50 Pf. an,** **weißleim. Hemden für Männer, Frauen und Kinder.** **Arbeitsblonden von 150 Pf. an.** **Kinderkleidchen** in **Barthel, elegante Neuheiten von Damen-Blonden** in **Barthel, Satin u. Flanel, Feinzeugen** in **Barthel und Waidbruch, Frauenröcke** u.

Zu Einreibungen ist der echte **Franzbranntwein** mit Salz **von Albert Musche** in **Magdeburg** das bewährteste, nennenswertheste Mittel, sowie gegen Schindbildung und Ausfallen der Haare ist derselbe unentbehrlich. Auch zum Waschen der Kinder, welche schwach auf den Füßen, kann ich denselben bestens empfehlen. **Fl. 90 Pf. und 2 Mk. Allen** recht zu haben bei **Dr. O. Classe** und **A. Welsch.** In **Leipzig** bei **F. S. Langenberg.**

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerantträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 204.

Sonntag den 15. October.

1893.

Die Konservativen und die Landgemeindevorordnung im Osten.

In dem Wahlauspruch der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses findet sich die überraschende Erklärung, die gegen die Stimmen der Konservativen beschlossene Landgemeindevorordnung zeige in ihrer Ausführung, wie vorausgesetzt worden sei, erhebliche Mängel; es werde nothwendig sein, die bei Erlass des Gesetzes gemachten Fehler zu verbessern. Leider erfährt man nicht, welches diese Fehler sind und wie sie nach der Ansicht der Konservativen verbessert werden sollen. Noch in dem 1892 erschienenen „Konservativen Handbuch“ schien diese Partei anderer Ansicht zu sein. Das die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses schließlich gegen das Gesetz gestimmt hat, nachdem sogar das Herrenhaus sich mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, welche die Konservativen beanstanden, einverstanden erklärt hatte, wurde bisher verschwiegen. „Es ist gelungen, heißt es in dem bezüglichen Abschnitt des „Konf. Handbuchs“, bei den Beratungen eine Reihe von Sicherungsbedingungen gegen zu große oder willkürliche, dem konservativen Sinne der Landbevölkerung (1) widersprechende Umwälzungen festzulegen und so kann von dem neuen Gesetz vielfach eine nützliche Einwirkung auf das Gemeinwesen erwartet werden, sofern die Verwaltungsbehörden die Ausführung des Gesetzes, wie zu erhoffen steht, völlig im Sinne des Gesetzgebers und unter sorgfältiger Berücksichtigung der provincialen und localen Eigenart verwirklichen.“ Bekanntlich hat Minister Herrfurth, welcher diese Reform durchgesetzt hat, sein Portefeuille und damit die Ausführung der Landgemeindevorordnung an den Grafen Guleburg abgegeben, dem die Konservativen doch nicht vorwerfen werden, daß er Dureaufsat sei und die Verhältnisse nicht kenne und überdies liegt die Durchführung des Gesetzes im Einzelnen in den Händen fast ausschließlich konservativer Beamten. Wenn trotzdem die konservative Partei jetzt behauptet, die Ausführung des Gesetzes zeige erhebliche Mängel, so muß man annehmen, daß die Partei sich der Hoffnung hingibt, die Verschlechterungen des Gesetzes, welche sie bei der Beratung desselben dem Minister Herrfurth gegenüber durchzusetzen nicht im Stande war, nachträglich herbeizuführen. Unter diesen Umständen werden die ländlichen Wähler gut thun, die konservativen Candidaten, die ihre Stimmen in Anspruch nehmen, zu Erklärungen darüber, welche „Verbesserungen“ sie an der Landgemeindevorordnung vornehmen wollen, aufzufordern. Die Konservativen sprechen ja sonst immer von der Gemeinsamkeit ihrer Interessen und bezweigen des „Bruder Bauer“, aber sie haben schon bei der Beratung des Gesetzes bewiesen, daß sie nicht gewillt sind, dem „Bruder Bauer“ die ihm zukommende Stellung in der Gemeinde einzuräumen. Wo das jetzige Gesetz den Gemeindegliedern selbständige Rechte eingeräumt hat, ist es gegen den Willen der Konservativen geschehen. Die Liberalen dagegen haben für die Landgemeindevorordnung gestimmt, obgleich dieselbe noch lange nicht das erfüllt hat, was die Landgemeinden beanspruchen können. Die Liberalen haben das Gesetz als Abschlagszahlung angenommen; aber sie verlangen, daß weitere Reformen folgen, daß leistungsfähige Gemeinden geschaffen werden, daß die Polizei den gewählten Gemeindevorstehern übertragen wird und daß die Armen-, Schul- und Wegelasten gerechter vertheilt werden als bisher. Sie verlangen ferner, daß auch auf den Kreistagen dem ganz ungeduldfertigen Uebergewicht des Großgrundbesitzes ein Ende gemacht werde. Die Freisinnigen haben auch in der letzten Session einen Antrag eingebracht, der den Landgemeinden eine ihrer Steuerleistung entsprechende Vertretung auf den Kreistagen verschaffen wollte. Die Landgemeinden mit 8 Millionen Einwohnern zahlen nach der Statistik von 1889/90 an direkten Steuern über 28 1/2 Millionen Mark, die Gutsbezirke mit 1 1/2 Millionen Einwohnern 11 1/2 Millionen Mark. Es wäre gut, wenn der „Bruder Bauer“ die konservativen Can-

didaten verpflichtet, in dem neuen Abgeordnetenhaus für die Annahme der Freisinnigen zu stimmen oder andere Candidaten zu suchen, die dazu bereit sind.

Politische Ueberblick.

Zu dem Taaffe'schen Wahlreformvorschlag beginnen die österreichischen Parteien, nachdem die erste Ueberlegung darüber ist, Stellung zu nehmen. Die vereinigte deutsche Linke besprach am Donnerstag in zwei Sitzungen die politische Lage. Die Eintragung war sehr erregt. Die größere Mitgliederzahl verlangte, die Partei wolle in Folge der Wahlreformvorlage zur Opposition übergehen, alle Vorlagen der Regierung entschieden ablehnen und hierbei mit den Ausnahmevorordnungen beginnen, zumal die Regierung deren sachgemäße Begründung bisher unterließ. Einzelne hervorragende Abgeordnete suchten die Erregung zu beschwichtigen, da die Wahlreform in ihrer gegenwärtigen Fassung nie die Zustimmung des Herrenhauses erreichen werde. Es wurde auch versichert, Taaffe werde das Parlament auflösen, falls es den Prager Ausnahmezustand nicht genehmige. Andere Abgeordnete erklärten dagegen, die Linke brauche die Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht zu fürchten, sie werde die Wählerschaft hinter sich haben, wenn sie entschieden gegen die Regierung aufreize. Ein Beschluß über die Wahlreform wurde noch nicht gefaßt. Die Erörterung bezweckte hauptsächlich, den Clubvorstand über die Stimmung zu unterrichten, um danach Vorschläge über das weitere Vorgehen der Linken gegen die Regierung festzustellen. Die Anregung, einen großen Parteitag zur Einigung aller Deutschen einzuberufen, fand lebhaften Anklang. — Am Freitag wurde im Abgeordnetenhaus ein Wahlreformantrag des deutsch-liberalen Abgeordneten Baernreither, welcher eine neue Wählerklasse der frankensprachigen Arbeiter vorschlägt, welche zwanzig Abgeordnete wählen soll, eingebracht. Die Zahl der Abgeordneten würde sich dadurch auf 373 erhöhen. Ueber die Einbringung dieses Antrags hatte sich die deutsche Linke bereits vor acht Tagen schlußig gemacht, also lange, bevor an das Taaffe'sche Projekt auch nur gedacht werden konnte. — Wie weiter gemeldet wird, beschloß der Club der Vereinigten deutschen Linken, bei der ersten Lesung der Ausnahmevorordnungen an der Erörterung nicht teilzunehmen, sondern bloß durch Wiener eine Erklärung abzugeben. — Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Freitag die erste Lesung der böhmischen Ausnahmevorordnungen. Als Redner dagegen sind sieben Jungtschechen und die Abgeordneten Baernreither, Diankini und Schneider angemeldet.

Der russische Flottenbesuch in Toulon erfährt durch das „Journal de St. Petersburg“ folgende offiziöse Kommentierung: „Das Geschwader ist beauftragt, im Namen unserer Marine den Besuch zu erwidern, welchen ein französisches Geschwader im Jahre 1891 in Kronstadt abgeleistet hat. Zwei der gegenwärtig unter dem Admiral Avelane vereinigten Schiffe kommen aus Amerika zurück, wo sie an den Jubiläumfeierlichkeiten Theil genommen haben. Man weiß, welch ein warmer Empfang ihnen bei dieser Gelegenheit bereitet worden ist. Unsere Leser kennen die Art und Weise, wie unsere Seeleute soeben in Cadix gefeiert worden sind, und wir nehmen mit Vergnügen diese unserer Flagge gespendeten Sympathie-Beweise entgegen, dieser Flagge, welche überall, wo sie sich zeigt, nur Gedanken der Sicherheit und des Friedens erregt. Darin liegt die hohe Bedeutung dieser Kundgebungen, von welchen wir oben sprachen, sowie derjenigen, welche in Frankreich unserer Marine werden dargebracht werden. Nach den Vorbereitungen wird dieser Empfang nicht bloß der traditionellen Höflichkeit, die im französischen Charakter liegt, sondern auch der Freundschaft entsprechen, welche beide Nationen und ihre Regierungen verbindet. Diese Freundschaft

hat sich bereits von beiden Seiten bei verschiedenen Gelegenheiten bekundet. Man darf erwarten, daß ihre gegenwärtige Betätigung ebenso treu den Charakter der Freundschaft, welche den Besuch unseres Geschwaders in Toulon ausgezeichnet, wiederpiegeln wird wie die herzliche Stimmung, in der sich dieser Besuch vollzieht.“ — Zum Empfang der Flotte ist die Stadt Toulon festlich geschmückt. Die Mitglieder der russischen Botschaft in Paris sind am Freitag an Bord des Kreuzers „Dawout“ dem russischen Geschwader entgegengefahren; ferner sahen vier französische Torpedoboots, sechs Torpedoboote und eine große Zahl von Privatdampfern dem Geschwader entgegen. — Das französische Geschwader traf die russische Eskadre um halb 10 Uhr vormittags an. Der Vorkommandant v. Gies und der Commandant Marechal begaben sich an Bord des russischen Flaggschiffes, woselbst Commandant Marechal im Namen des Marineministers den Admiral Avelane bewillkommnete und demselben die besten Grüße Frankreichs entgegenbrachte, wovon der Admiral alsbald einen Beweis erhalten werde. Admiral Avelane dankte dem Commandanten auf das Herzlichste. — Sämmtliche Pariser Blätter begrüssen die russischen Seeleute und betonen den friedlichen Charakter des Flottenbesuches in Toulon. Das „Journal des Debats“ hebt hervor, die Feste in Toulon würden gewissen Mächten mehr oder weniger gefallen, aber Beunruhigung könnten sie bei keiner Macht hervorrufen. „Soleil“ sagt, die aufrichtige, solide, dauerhafte und friedliche französisch-russische Verbindung provoquire Niemand, während der Dreibund die ganze Welt beneidete. Der „Figaro“ erklärt, die französisch-russische Verbindung sei keine Herausforderung; sie wolle jedoch dem Dreibund zu denken geben. Gleichzeitig erfährt die übersprudelnde Begeisterung der Franzosen aber eine Abkühlung aus Rußland. Der amilische Petersburger „Regierungsbote“ bruch das Wortwort der französischen Prachttausgabe der Reise des russischen Thronfolgers ab, wobei der Besuch des Thronfolgers an den Höfen von Berlin, Wien und London erwähnt wird. Der Thronfolger habe seine Aufgabe mit großem Eifer erfüllt, nach dem Besuch bei dem österreichischen Kaiser sei sogar eine gewisse Annäherung zwischen dem Wiener und Petersburger Hofe erfolgt. Nur Frankreich habe der Thronfolger nicht besucht, weil der Empfang des Kaiserthronfolgers auf französischem Boden einen gar zu stürmischen Verlauf gehabt und die Vereinerung zu lärmend über den Kanal und den

